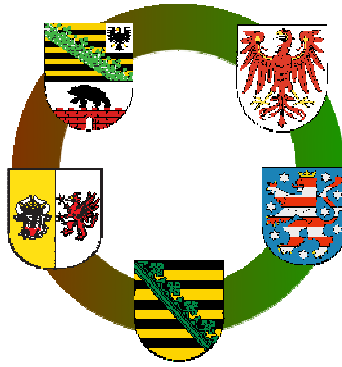




Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe der ostdeutschen Bundesländer Wirtschaftsjahr 2015/2016



Impressum

Redaktion:

(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Mike Schirrmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flur-
neuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Angelika Marschler

Telefon: 03641 / 683 - 156

E-Mail: angelika.marschler@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

E-Mail: Roland.Richter@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei

Mecklenburg-Vorpommern

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 250

E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss:

September 2017

Foto:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Zielstellung.....	5
1.2	Methode.....	5
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	7
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick.....	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt	12
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	12
3.2	Erträge, Leistungen und Preise	13
3.3	Bilanz und Investitionen	15
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	16
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	19
4.1	Ackerbaubetriebe.....	19
4.2	Futterbaubetriebe.....	21
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen).....	21
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	23
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	25
4.3	Verbundbetriebe	26
5	Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich.....	28
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren.....	28
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt.....	28
5.1.2	Betriebsformen.....	33
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe über 11 Jahre.....	38

Abbildungen

Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch.....	10
Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen	11
Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere.....	12
Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erlöse der ökologischen Betriebe.....	14
Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erlöse der ökologischen Betriebe.....	15
Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe -.....	17
Abbildung 3.4: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe im WJ 2015/16	18
Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre.....	30
Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Erträge im Ackerbau, identisch 3 Jahre.....	31
Abbildung 5.3: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre	32
Abbildung 5.4: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben, Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	34
Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	35
Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	36
Abbildung 5.7: Struktur der betrieblichen Erträge in Milch- und Mutterkuhbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch dreijährige Durchschnitte.....	36
Abbildung 5.8: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	38
Abbildung 5.9: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 11 Jahre	39
Abbildung 5.10: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 11 Jahre	40
Abbildung 5.11: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) von 2004/05 bis 2015/16, identische Öko-Betriebe insgesamt, 11 Jahre	41

Tabellen

Tabelle 1.1:	Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	6
Tabelle 1.2:	Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	7
Tabelle 1.3:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	7
Tabelle 1.4:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	8
Tabelle 1.5:	Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	9
Tabelle 1.6:	Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	9
Tabelle 3.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb)	12
Tabelle 3.2:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung -	13
Tabelle 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau-	13
Tabelle 3.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten	15
Tabelle 3.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen -	16
Tabelle 3.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen -	18
Tabelle 4.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)	19
Tabelle 4.2:	Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	20
Tabelle 4.3:	Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	22
Tabelle 4.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)	23
Tabelle 4.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen).....	24
Tabelle 4.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)	25
Tabelle 4.7:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	27
Tabelle 5.1:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	28
Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)	37
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	42
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt.....	43

Zusammenfassung

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet. Nunmehr liegen die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2015/16 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 180 Betrieben wurden 6,6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 75.386 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 19 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Das andauernde Preistief auf dem konventionellen Markt ab Mitte 2014 bis Mitte 2016 bei Milch, Getreide und Fleisch hat der Öko-Markt deutlich abgeschwächt nachvollzogen, so dass die Erzeugerpreisdifferenz für viele Produkte zunahm.

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform deutliche Unterschiede hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden. Öko-Betriebe wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Vieh.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide nur 38 % des Ertragsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten die Ertragsseinbußen nicht.

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut zwei Drittel über dem konventionellen Wert. Im Durchschnitt aller Betriebe konnten im WJ 2015/16 Mindererträge durch Mehrerlöse überkompensiert werden.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben 784 €/ha LF geringere betriebliche Erträge bei 921 €/ha LF niedrigeren betrieblichen Aufwendungen. Sie erwirtschafteten 55 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten 48 % mehr an Zulagen und Zuschüssen.

Im Vergleich mit anderen Betriebstypen erzielten Ackerbaubetriebe mit unterdurchschnittlichem Betriebsaufwand unterdurchschnittliche Umsatzerlöse je Flächeneinheit, lediglich die sonstigen Futterbaubetriebe wirtschafteten noch extensiver. Dank niedrigstem Arbeitskräftebesatz erreichten die Ackerbaubetriebe die höchste Arbeitsrentabilität: über 45 Tsd. €/AK Gesamtarbeitsertrag gegenüber 35 Tsd. € im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Das, trotz höherem Personalaufwand, wesentlich bessere Betriebsergebnis je Flächeneinheit führte in Zusammenhang mit dem geringeren Arbeitskräftebesatz zu dem deutlichen Erfolgsunterschied zwischen oberstem und unterstem Viertel bei den Öko-Milchviehbetrieben. Die erfolgreichen Betriebe konnten ihre Liquidität sichern und einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Stabilität leisten. Die Betriebe des untersten Viertels sicherte die betriebliche Liquidität zu Lasten der Privatentnahmen, der Eigenkapitalabbau konnte trotzdem nicht verhindert werden.

Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren. Zwischen den Bewirtschaftungsformen bestehen keine grundsätzlichen Unterschiede.

Die ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe erzielten mit 39.769 €/AK bzw. 33.949 €/AK im Betriebsformvergleich innerhalb der jeweiligen Rechtsformgruppe ein durchschnittliches wirtschaftliches Ergebnis. Die wiederum gestiegenen Umsatzerlöse haben bei gleichbleibenden betrieblichen Aufwendungen zu einem Betriebsergebnis geführt, welches über dem dreijährigen Mittel lag. Die Betriebe konnten insgesamt ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre bestätigen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit 35,6 Tsd. €/AK ausgewiesen und lag damit 9,5 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL voll-ständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals sowie des Gesamtkapitals war gegeben.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2015/16 vor. Hintergrund dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2015/16 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

http://www.bmelv-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/BFB-4114002-2014.pdf

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe (soweit möglich und sinnvoll) nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. zehn Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2015/16 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2015/16 zur Verfügung. Bei diesen 1.548 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	407	74	123	604
Spezialisierte Futterbaubetriebe	178	77	142	397
Verbundbetriebe	134	51	240	425
Andere Betriebsformen	73	10	39	168
Gesamt	792	212	544	1.548

Weiterhin wurden vom BMEL Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. genutzte Fläche	Landw. Vergleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	48	908	343	710
Spezialisierte Futterbaubetriebe	53	1.108	199	538
Verbundbetriebe	38	1.343	302	827

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben Tabelle 1.3 und Tabelle 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	ST ¹⁾	BB ²⁾	TH ³⁾	MV ⁴⁾	SN ⁵⁾	Summe
Ackerbau	16	13	5	2	3	39
Getreide	9	8	2	1	1	21
Hackfrucht		1			1	2
Sonstige	7	4	3	1	1	16
Dauerkultur					1	1
Futterbau	8	34	18	9	23	92
Milchvieh	1	16	5	3	8	33
Sonstige	7	18	13	6	15	59
Veredlung	2	4	6	3	3	18
Verbund	2	15	6	1	6	30
Pflanzenbau	1	1				2
Milchvieh	1	2	2			5
Veredlung					1	1
Sonstige		12	4	1	5	22
Gesamt	28	66	35	15	36	180

1) Sachsen-Anhalt

2) Brandenburg

3) Thüringen

4) Mecklenburg-Vorpommern

5) Sachsen

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelun- ternehmen (NE)	Einzelun- ternehmen (HE)	Personen- gesell- schaften	gesamt		
Ackerbau	1	25	10	35	3	39
Getreide	1	12	6	18	2	21
Hackfrucht			2	2		2
Sonstige		13	2	15	1	16
Dauerkultur					1	1
Futterbau	3	48	16	64	25	92
Milchvieh		13	8	21	12	33
Sonstige	3	35	8	43	13	59
Veredlung		10	3	13	5	18
Verbund		14	5	19	11	30
Pflanzenbau		1	1	2		2
Milchvieh		1	1	2	3	5
Veredlung					1	1
Sonstige		12	3	15	7	22
Gesamt	4	97	34	131	45	180

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2015 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i. V. m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 2.842 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 16,9 % in Mecklenburg-Vorpommern und 8,9 % in Thüringen (Tabelle 1.5 und 1.6).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 180 Betrieben wurden 6,6 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 75.386 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 19 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2015

Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	32.579	43
davon Einzelunternehmen Haupterwerb	20.770	28
davon Einzelunternehmen Nebenerwerb	213	0,3
davon Personengesellschaften	11.596	15
Juristische Personen	42.807	57
Gesamt	75.386	100

Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökologisch bewirtschaftet und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
			Betriebe	LF		
		ha				%
Brandenburg	787	135.942	14,9	10,4	66	8,4
Mecklenburg-Vorpommern	811	125.512	16,9	9,4	15	1,8
Sachsen	556	37.424	9,1	4,2	36	6,5
Sachsen-Anhalt	387	57.034	9,5	4,9	28	7,2
Thüringen	301	32.564	8,9	4,2	35	11,6
Gesamt	2.842	388.476	11,6	6,9	180	6,6

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2015

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quellen: „Zahlen, Daten, Fakten: Die Bio-Branche 2017; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.“; „Ökolandbau.de“)

Im Jahr 2016 wuchs die Öko-Fläche zur Erzeugung von Bio-Produkten in Deutschland auf 1.185.471 ha, das entspricht einem Wachstum Flächen von 8,9 %. Die starke Nachfrage nach heimischen Bio-Produkten sorgte für stabile Erzeugerpreise für die Ökolandwirte in Zeiten von stark schwankenden Preisen. Allgemein entwickeln sich die Bio-Erzeugerpreise zunehmend unabhängig von den Volatilitäten der Preise am konventionellen Markt.

Der Öko-Anteil an den gesamten Verkaufserlösen der deutschen Landwirtschaft stieg von 3,4 % im Jahr 2014 auf 4,2 % im Jahr 2015. Allerdings ist die Steigerung auch auf niedrigere Verkaufserlöse der konventionellen Landwirtschaft zurück zu führen.

Weiterhin zeichnen sich folgende Trends ab: Der Wunsch der Kunden nach regionalen Produkten sorgte dafür, dass viele Handelsketten das Angebot an heimischen Produkten, vor allem Bio-Kartoffeln und -Möhren, ausweiteten. Durch verbindlichere Absprachen zwischen

den Erzeugern und dem Lebensmitteleinzelhandel wirkte sich dies auch positiv auf die Erzeugerpreise aus.

Auf der anderen Seite wächst der Internethandel mit Lebensmitteln zweistellig, vier Prozent aller deutschen Kunden versorgen sich mit Bio-Lebensmittel über das Internet. Allgemein wird dem Onlinehandel mit Lebensmittel ein großes Entwicklungspotential vorhergesagt.

Öko-Milch

Die Öko-Milchpreise blieben 2015 zunächst stabil, um im 2. Halbjahr auf rund 48 Ct/kg sogar leicht anzusteigen. Die Erzeugerpreisentwicklung für Milch verlief gegenläufig. Während der Auszahlungspreis für konventionelle Milch sank, blieb der Preis für Öko-Milch auf hohem Niveau. Die Nachfrage nach Öko-Milch ist nach wie vor höher als das Angebot.

Für die ersten zehn Monate im Jahr 2016 lag der durchschnittliche Erzeugerpreis für Öko-Milch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß bei 47,7 Ct/kg. Im Durchschnitt erzielten Öko-Landwirte einen Milchpreis von 47,8 Ct/kg und konventionelle Landwirte 32,5 Ct/kg (Abbildung 2.1). Der Preisabstand zur konventionellen Milch lag im Oktober 2016 bei 19 Ct/kg. Die höchste Preisdifferenz zwischen konventioneller und Öko-Milch wurde allerdings im Mai 2016 mit 24,2 Ct/kg Unterschied erreicht.

Durch den kleinen Preisrückgang wuchsen die Umsatzerlöse für Bio-Milch weniger stark als die Milchanlieferung. Trotzdem konnte sich die Bio-Milch im Gegensatz zur konventionellen Milch gut auf dem Markt behaupten und das gute Erzeugerpreisniveau blieb erhalten.

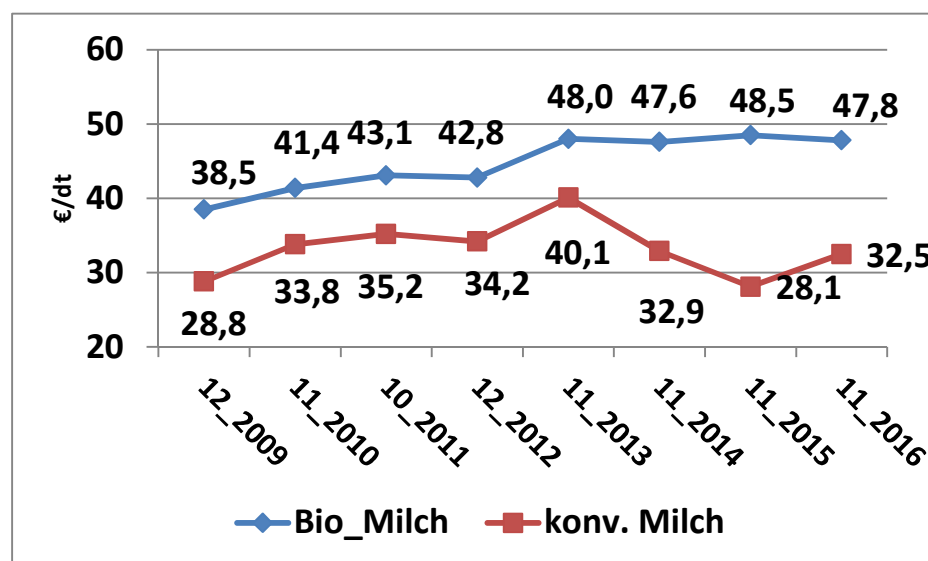


Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Getreide

Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr haben die Biolandwirte den Getreideanbau 2015 um knapp 13 % ausgedehnt. Die starke Nachfrage – insbesondere aus der Tierhaltung – und stabile Preise führten zu einer Ausweitung der Anbaufläche. Obwohl 2015 mehr Bio-Getreide geerntet wurde als im Vorjahr, stiegen die Preise leicht an. Auch für den Getreidemarkt ist die Entkopplung der Preise von Bio-Getreide und konventionellem Getreide zu beobachten.

2016 erlösten die Landwirte 41,61 €/dt für Bio-Brotweizen und blieben damit auf einem seit Jahren anhaltend hohem Niveau (Abbildung 2.2). Der Erzeugerpreis für konventionellen Brotweizen sank mit 14,36 €/dt auf einen neuen Tiefstand. Die Erzeugerpreise für konventio-

nellen Brotweizen befinden sich bereits seit 2012 im Abwärtstrend. Im Bereich des Öko-Getreidebaus findet außerdem eine zunehmende Preisdifferenzierung nach Verbandsware, deutscher EU-Bio-Ware und importierter Bio-Ware statt. Die Rückverfolgbarkeit der Ware nimmt aufgrund von Bio-Importen einen wichtigen Stellenwert ein und wird preislich immer stärker honoriert.

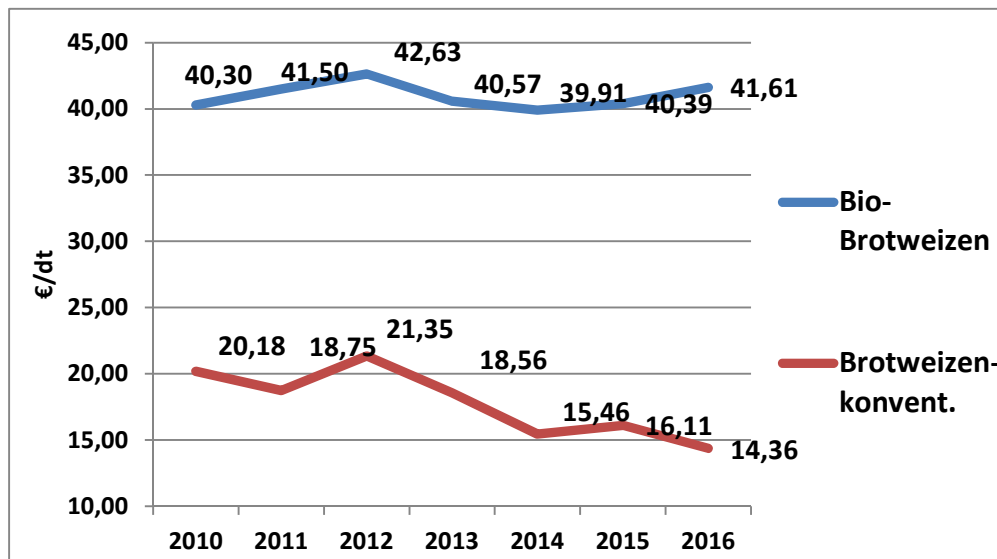


Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Fleisch

Bei den Bio-Rindern wurden mehr Tiere gemästet und geschlachtet. Waren es im Jahr 2014 noch 40.500 t Rindfleisch, wurde 2015 45.400 t Rindfleisch und somit 12,10 % mehr erzeugt. Auch die Preise pro kg Schlachtgewicht stiegen und lagen Ende 2016 zuletzt bei 4,49 €/kg für Bio-Rinder. Konventionelle Rinder erzielten zum gleichen Zeitpunkt nur einen Preis von 3,56 €/kg Schlachtgewicht (Abbildung 2.3).

Die Preise für konventionelle Schweine bewegen sich weiterhin auf niedrigem Niveau, zuletzt bei 1,58 €/kg SG 2016. Hingegen sind die Bio-Schweinepreise deutlich gestiegen. Sie lagen bei stabilen 3,60 €/kg bis 3,80 €/kg Schlachtgewicht. Somit sind die Erzeugerpreise für Öko-Schweine weiterhin etwa doppelt so hoch wie bei konventionellen Schweinen. Allerdings ist die Versorgung mit heimischen Bio-Schweinen äußerst knapp. Die Schweineproduktion schrumpfte im Jahr 2015 um 4,8 % und sorgte daher für rückläufige Erlöse.

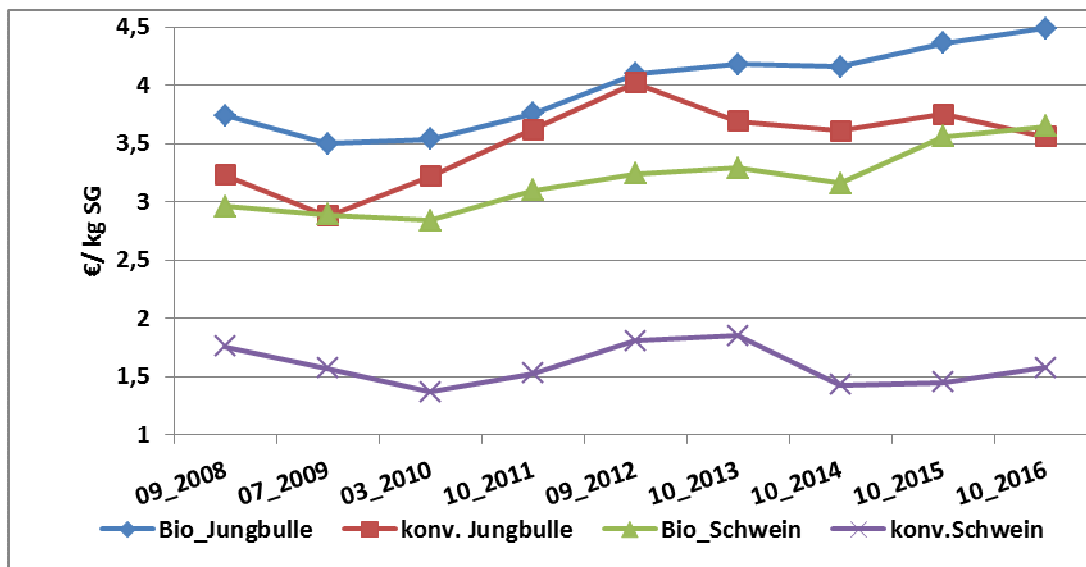


Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der analysierten Öko-Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe eine um rund 38 % größere, die Juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung eine um knapp ein Fünftel geringere Flächenausstattung aus. (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb)

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen (HE) gesamt	247	185	62	134
dav. Einzelunternehmen (HE)	214	155	59	138
dav. Personengesellschaften (HE)	341	338	3	101
Juristische Personen	951	1.161	-210	82

Mit einer um sieben Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl verfügten Öko-Betriebe insgesamt mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Der Dauergrünlandanteil war im Durchschnitt aller Öko-Betriebe mehr als doppelt so hoch wie bei den konventionellen Betrieben. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (53 %), Ackerfutter (24 %) und Hülsenfrüchte (10 %). Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung -

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	180	1.548		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	29	36	-7	81
Dauergrünland	% LF	38,9	18,1	20,8	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,6	1,8	-0,2	89
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,0	75,1	-28,1	63

Die Öko-Betriebe hielten insbesondere aufgrund des deutlich geringeren Ausmaßes an Schweinehaltungen weniger Vieh je Flächeneinheit als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben mit im Schnitt +10 VE/100 ha LF in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz war niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem niedrigeren Viehbesatz und dem hohen Anteil arbeitsextensiver Tierhaltungen sowie dem nur sehr geringen Anteil arbeitsintensiver Ackerfrüchte in der Fruchtfolge.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erzielten im Mittel nur 38 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3). Ein Ausgleich dieser Ertragsdifferenz konnte durch den Preisvorteil für die Öko-Ware gegenüber konventionellen Produkten auch in diesem Wirtschaftsjahr nicht erreicht werden.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau-

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	180	1.548		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	26,4	69,9	-43,5	38
Ertrag Weizen	dt/ha	31,3	76,4	-45,1	41
Erlös Weizen (netto)	€/dt	38,55	16,58	21,97	232
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	1.206	1.266	-60	95
Ertrag Roggen	dt/ha	22,2	47,8	-25,6	46
Erlös Roggen (netto)	€/dt	26,01	13,71	12,30	190
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	576	655	-79	88

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen waren, hing die Marktleistung vorrangig von der Art der Vermarktung ab. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten

Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

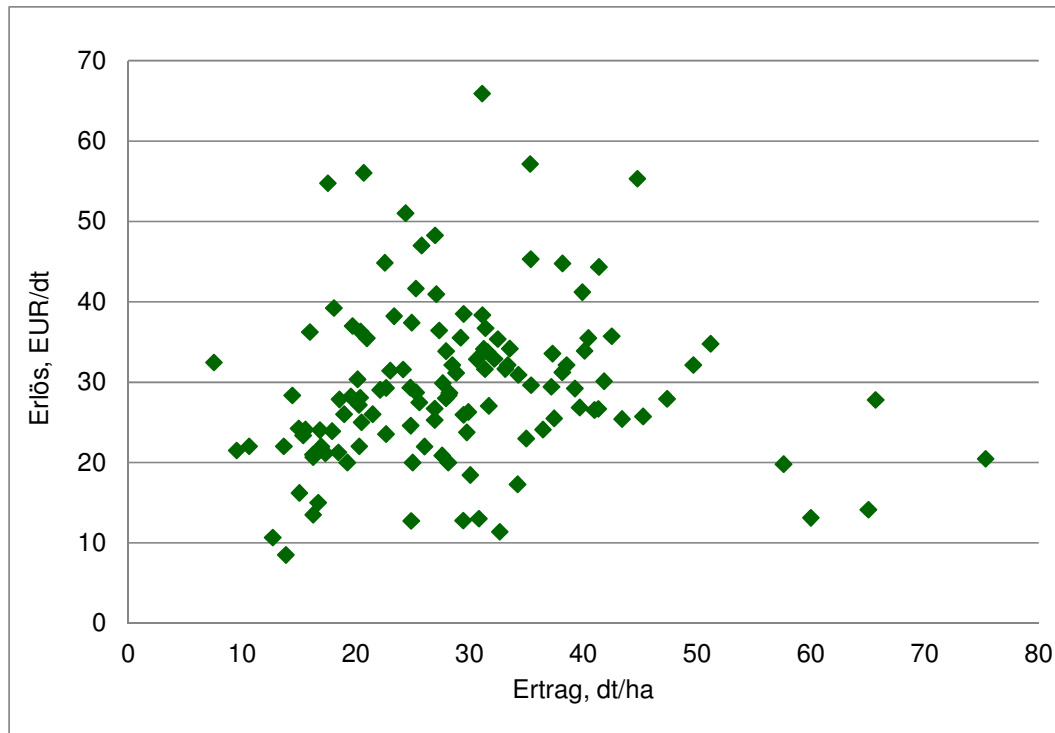


Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erlöse der ökologischen Betriebe

Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um gut zwei Drittel über dem sehr niedrigen konventionellen Wert. Mit einem errechneten Milcherlös in Höhe von 3.152 €/Kuh erreichten ökologisch produzierende Milchviehhalter 126 % des konventionellen Betrages (Tabelle 3.4). Diese - erstmalig seit Beginn der vorliegenden Auswertung ermittelte - relative Besserstellung des ökologischen Milchertrages liegt primär in dem starken Preisverfall für die konventionell erzeugte Milch begründet. Die ökologische Produktion war von der im Jahr 2014 beginnenden Milchkrise nicht betroffen, erfuhr aber preisseitig auch keinen maßgeblichen Aufschwung.

Innerhalb der ökologischen Bewirtschaftungsform wiesen die Juristischen Personen eine um 1.764 kg/Kuh höhere Naturalleistung aus, die Natürlichen Personen den etwas besseren Milchpreis je Mengeneinheit. Die einzelbetrieblichen Schwankungen waren auch hier beträchtlich. Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2 dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 4.392 Kühe von Juristischen Personen und 2.256 Kühe von Natürlichen Personen.

**Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
Milchleistungsdaten**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5.511	8.254	-2.743	67
	Milchpreis	€/dt	48,04	26,47	21,57	181
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.647	2.185	462	121
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	7.275	9.248	-1.973	79
	Milchpreis	€/dt	46,87	27,99	18,88	167
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.410	2.588	822	132
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.677	9.021	-2.344	74
	Milchpreis	€/dt	47,20	27,67	19,53	171
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	3.152	2.496	656	126

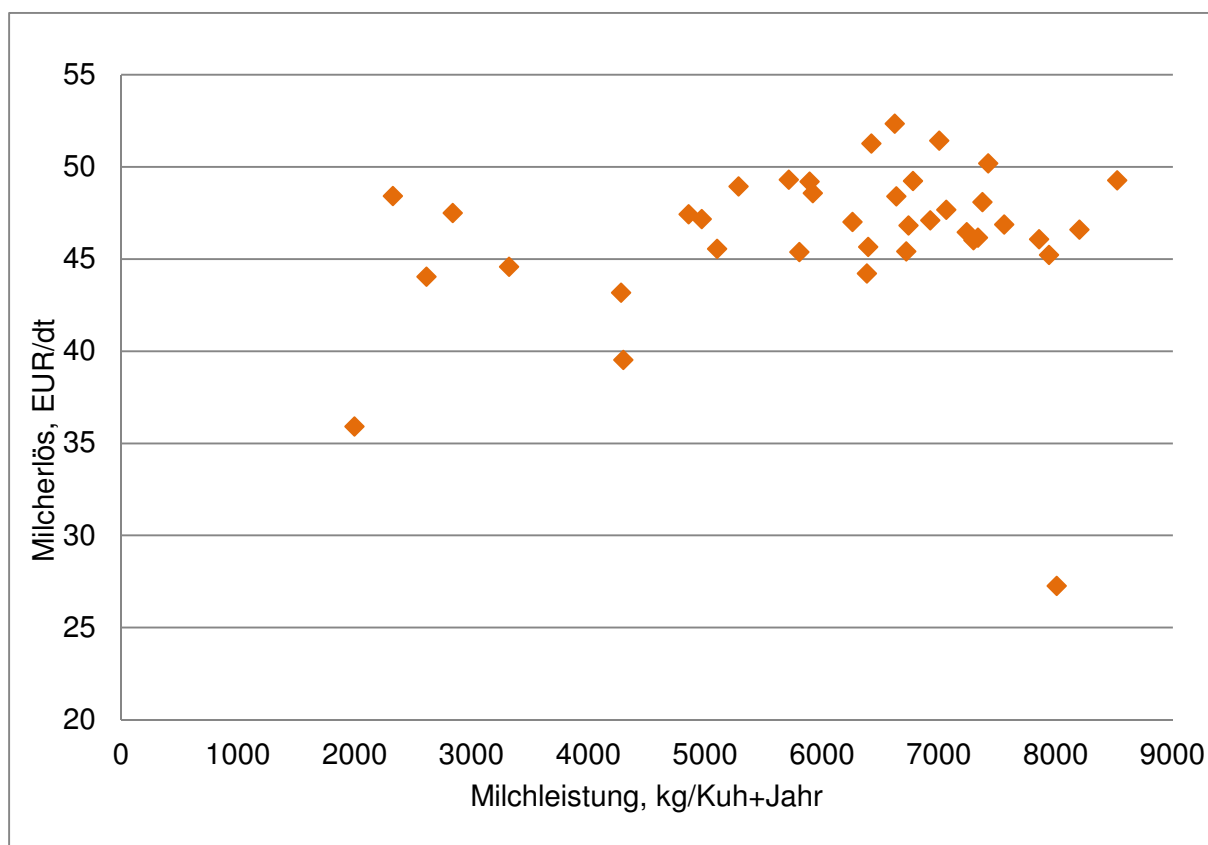


Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erlöse der ökologischen Betriebe

3.3 Bilanz und Investitionen

Die auswertbaren Öko-Betriebe waren je Arbeitskraft und je Flächeneinheit mit weniger Vermögen ausgestattet (Tabelle 3.5). Als wesentliche Ursachen des um 647 €/ha LF differierenden Bodenvermögens sind der um 4,7 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte bei den Öko-Betrieben zu nennen. Höhe und Struktur des Bilanzvermögens sind darüber hinaus durch die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen beeinflusst. Während Öko-Betriebe

vermehrt arbeits- und kapitalexensive Tierhaltungsverfahren betrieben (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), praktizierten die konventionellen Betriebe in größerem Umfang Milch- und Schweineproduktion. Die Eigenkapitalquote variierte im Rechtsformvergleich der ökologisch wirtschaftenden Betriebe zwischen 38 und 50 %. Bei den Personengesellschaften ist das Sonderbilanzvermögen in der vorliegenden Auswertung nicht vollständig enthalten und insbesondere deshalb die Eigenkapitalquote etwas niedriger. Bei den Juristischen Personen ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Vermögens fremdfinanziert. Mit um 195 €/ha LF höheren Nettoverbindlichkeiten wiesen die Öko-Betriebe insgesamt eine stärkere Fremdkapitalbelastung auf als die konventionelle Vergleichsgruppe. Das stärkere betriebliche Wachstum konnte jedoch zu rund einem Drittel mit Eigenkapital finanziert werden, so dass sich die Kapitalstruktur - im Gegensatz zur konventionellen Vergleichsgruppe - verbesserte.

**Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vermögen und Investitionen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	180	1.548		
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	255	290	-35	88
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.981	5.282	-1.301	75
dar. Boden	€/ha LF	1.191	1.838	-647	65
dar. Gebäude, baul. Anlagen	€/ha LF	650	711	-61	91
dar. techn. Anl. u. Maschinen	€/ha LF	625	905	-280	69
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.698	3.024	-1.326	56
Eigenkapitalquote	%	43	57	-14	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2.136	2.021	115	106
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.481	1.286	195	115
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	119	143	-24	83
Nettoinvestitionen	€/ha LF	176	99	77	178

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur 55 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit (Tabelle 3.6 und Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 29 %, bei konventionellen Betrieben 14 %.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft zwischen den Bewirtschaftungsformen wesentlich unterscheidet. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau - zum Teil deutlich - geringer. Der annähernd um die Hälfte niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf den Einsatz selbst produzierter Futtermittel zurückzuführen. Der um 37 % niedrigere Pachtzins korrespondiert mit den in Tabelle 3.2 dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

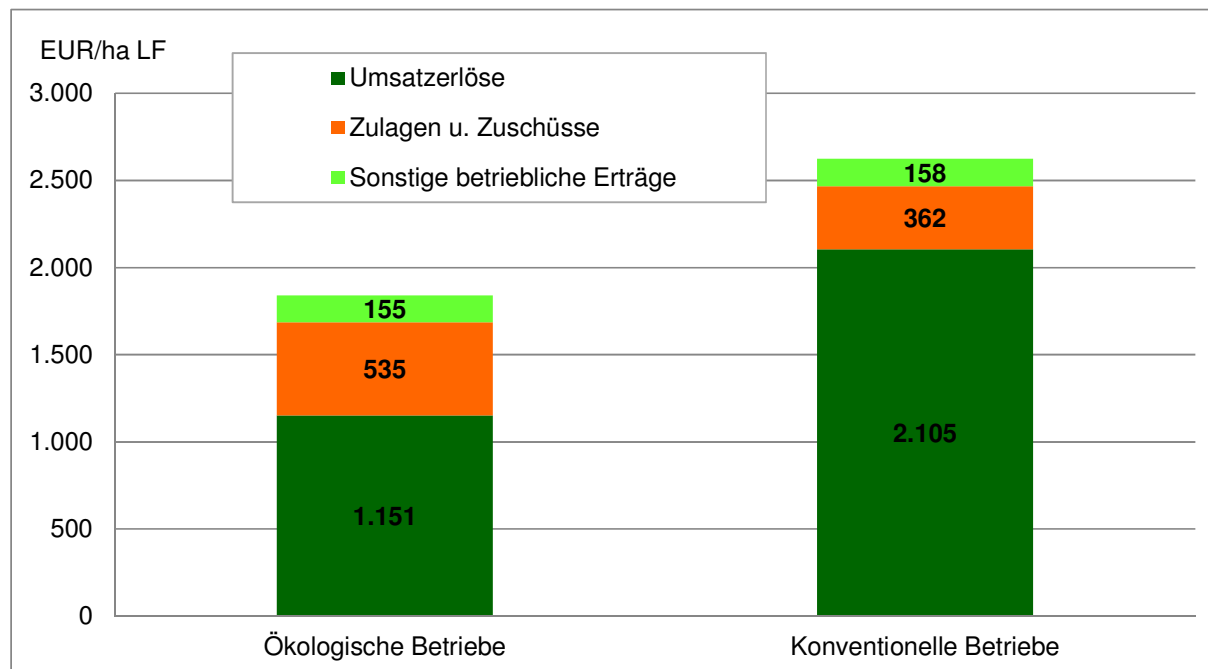


Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe -

**Tabelle 3.6 Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Erträge und Aufwendungen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	180	1.548		
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.151	2.105	-954	55
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	375	831	-456	45
dar. Tierproduktion	€/ha LF	611	912	-301	67
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	535	362	173	148
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	32	10	22	320
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	213	23	190	926
Materialaufwand	€/ha LF	589	1.275	-686	46
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	89	385	-296	23
dar. Tierproduktion	€/ha LF	218	521	-303	42
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	128	203	-75	63
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.841	2.625	-784	70
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.546	2.467	-921	63
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	37.215	30.085	7.130	124

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebs- und rechtsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen (Abbildung 3.4). Eine detaillierte Auswertung erfolgt im Abschnitt 4.

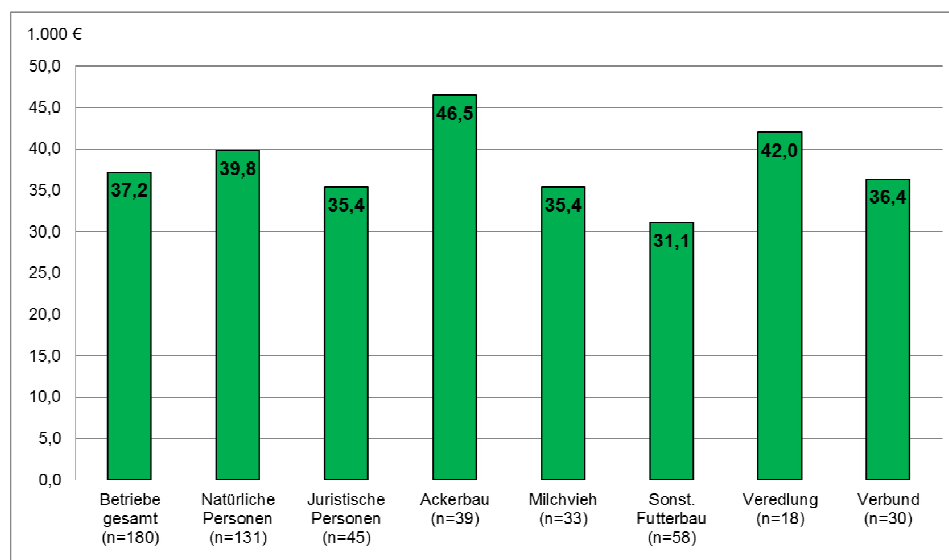


**Abbildung 3.4: Rentabilität ökologisch wirtschaftender Betriebe im WJ 2015/16
(Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Tsd. €/AK)
- Horizontaler Betriebsvergleich -**

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein. Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen Juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation landwirtschaftlicher Erzeugung dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Im Vergleich mit anderen Betriebstypen erzielten Ackerbaubetriebe mit unterdurchschnittlichem Betriebsaufwand unterdurchschnittliche Umsatzerlöse je Flächeneinheit, lediglich die sonstigen Futterbaubetriebe wirtschafteten noch extensiver. Dank niedrigstem Arbeitskräftebesatz erreichten die Ackerbaubetriebe die höchste Arbeitsrentabilität: über 45 Tsd. €/AK Gesamtarbeitsertrag gegenüber 35 Tsd. € im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

**Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Relation
Betriebe	Anzahl	35	48	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	345	343	101 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,91	0,71	128 %
Ackerfläche	% LF	85	91	93 %
Getreide	% AF	58	63	92 %
Öl-, Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	% AF	17	25	68 %
Roggenertrag	dt/ha	23	49	47 %
Roggenpreis (insges. netto)	€/dt	27,29	12,73	214 %
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.768	3.236	116 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	200	127	157 %
Zugang Boden	€/ha LF	26	78	33 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	813	954	85 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	723	892	81 %
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleist.	€/ha LF	44	27	163 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	529	304	174 %
Materialaufwand	€/ha LF	424	538	79 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	140	68	206 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.459	1.375	106 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.057	1.105	96 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	402	271	148 %
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	45.085	33.920	133 %
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	50.980	38.811	131 %

Der Getreideertrag ökologisch wirtschaftender Betriebe erreichte etwa 43 % der konventionellen Erträge. Dank höherer Preise erreichten sie 85 % der Umsatzerlöse. Etwa 225 €/ha LF höhere Zulagen und Zuschüsse und geringere Aufwendungen konnten den

Rückstand mehr als ausgleichen, das Betriebsergebnis lag um 130 €/ha LF höher als bei der konventionellen Vergleichsgruppe (Tabelle 4.1).

Innerhalb der Gruppe der Ackerbaubetriebe gab es erhebliche Unterschiede. Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe erwirtschafteten etwa doppelt so viel Gesamtertragsleistung wie der Durchschnitt, das weniger erfolgreiche Viertel dagegen nur die Hälfte. Erfolgreichere Betriebe hatten im Vergleich zu den weniger erfolgreichen einen höheren Anteil Ackerfläche, weniger Grünland, weniger Tierhaltung, eine höhere Ertragsmesszahl und einen niedrigeren Arbeitskräftebesatz. Sie bauten mehr Kartoffeln und Ackerfutter an, weniger erfolgreiche bauten mehr Hülsenfrüchte, Ölfrüchte und Silomais an. Erfolgreiche Betriebe erzielten mit etwa 60 €/ha LF höherem Betriebsaufwand 470 €/ha LF höhere Umsatzerlöse (Tabelle 4.2).

Das Viertel der am wenigsten erfolgreichen Betriebe hat deutlich höhere Nettoinvestitionen. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen entsprechend stark an, die Eigenkapitalquote sank auf 20 %.

**Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	35	9	9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	345	251	320
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	37	41	33
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,91	0,62	0,93
Ackerfläche	% LF	85	93	78
Getreidefläche	% AF	58	58	52
Eiweißpflanzen	% AF	13	5	16
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	28	31	24
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	33	39	28
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.768	2.849	3.486
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	1.757	1.136	1.801
Eigenkapitalquote	%	41	71	20
Nettoinvestitionen	€/ha LF	200	19	754
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	102	-185	775
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.459	1.676	1.159
dar. Umsatzerlöse	€/ha LF	813	964	493
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	529	557	542
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.057	1.047	984
dar. Materialaufwand	€/ha LF	424	452	345
Betriebsergebnis	€/ha LF	402	629	175
Bruttowertschöpfung	€/ha LF	279	479	10
Gesamtertragsleistung	€/AK	45.085	93.953	22.054
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	50.980	105.502	24.714
Cash flow I	€/ha LF	451	659	258
Cash flow III	€/ha LF	50	116	4
bereinigte Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	108	226	5

4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologisch ausgerichteten Futterbaubetriebe wirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen mit 1,3-facher Flächenausstattung auf Standorten mit etwas geringerer Bonität. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich wesentliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auch die Erfolgsgruppen innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind durch Unterschiede in der Produktionsausrichtung und der Produktionsintensität geprägt.

Auf Grund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh und Mutterkühe haltenden Betrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe stand eine Gruppe von 23 Betrieben zur Verfügung. Neben 21 Milchviehspezialbetrieben wurden auch zwei Milchviehverbundbetriebe in die Auswertung einbezogen.

Zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben bestanden deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Faktorausstattung und Struktur. Betriebe des obersten Viertels verfügten im Mittel über fast doppelt so viel Nutzfläche bei um 4 Punkte besserer Bodengüte (EMZ). Sie wiesen einen geringeren Arbeitskräftebesatz aus, obwohl sie in deutlich stärkerem Umfang Milchproduktion betrieben. Sie offenbarten eine weitaus intensivere Vermögensausstattung sowie die günstigere Kapitalstruktur. Die diesbezügliche Entwicklung der Betriebe des untersten Viertels trägt destabilisierenden Charakter. Ihr Eigenkapital schrumpfte bei gleichzeitiger Zunahme der Verbindlichkeiten.

Der um 1.744 € höhere Milchertrag je Kuh resultierte insbesondere aus besseren Tierleistungen. Er sorgte zuzüglich der bedeutenderen Betriebszweigintensität maßgeblich für die Umsatzerlösdifferenz bei der Milch und die höheren betrieblichen Erträgen insgesamt in der Gruppe erfolgreicher Betriebe.

Das, trotz höherem Personalaufwand, wesentlich bessere Betriebsergebnis je Flächeneinheit führte in Zusammenhang mit dem geringeren Arbeitskräftebesatz zu dem deutlichen Erfolgsunterschied zwischen oberstem und unterstem Viertel. Die erfolgreichen Betriebe konnten ihre Liquidität sichern und einen beachtlichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Stabilität leisten. Die Betriebe des untersten Viertels kennzeichnet demgegenüber eine äußerst schwierige Lage: Die betriebliche Liquidität wurde zu Lasten der Privatentnahmen aufrechterhalten, der Eigenkapitalabbau konnte trotzdem nicht verhindert werden. Die Produktionsfaktoren wurden nicht in vollem Umfang entlohnt.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Betriebe gesamt	oberstes Viertel	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	23	6	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	251	330	187
Dauergrünland	% LF	34,4	27,5	34,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	30	32	28
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,87	1,51	1,87
Viehbesatz	VE/100 ha LF	63,8	62,3	56,7
dar. Milchkühe		38,2	42,7	35,2
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	210	279	130
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-14	17	8
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-47	-97	93
Eigenkapitalquote	%	55	65	27
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	5.534	6.640	2.773
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	48,08	45,28	45,59
Milchertrag	€/Kuh	2.661	3.007	1.264
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.010	2.376	1.225
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	1.015	1.255	419
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	545	502	537
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	196	152	218
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.533	1.663	1.104
dar. Materialaufwand	€/ha LF	532	675	323
dar. Personalaufwand	€/ha LF	278	271	165
Betriebsergebnis	€/ha LF	478	713	121
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	36.691	61.635	10.521
Betriebseinkommen	€/ha LF	864	1.118	362
Relative Faktorentlohnung	%	115,5	151,4	59,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,5	12,8	-6,9
Cash Flow III	€/ha LF	85	80	76
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	40	120	-91

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben erfolgt anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen. Die konventionellen Vergleichsgruppen wurden aus den gemäß Tabelle 1.1 zur Verfügung stehenden Milchviehbetrieben gebildet.

Die Öko-Milchviehbetriebe wiesen im Mittel der Gruppen die höhere Flächenausstattung auf. Viehbesatz und Milchkuhbestand waren jeweils geringer als in den konventionellen Betriebsgruppen.

Die konventionell wirtschaftenden Betriebe erzielten eine höhere Milchleistung. Der von der Milchmarktkrise nicht betroffene und deshalb deutlich höhere Erlös für ökologisch erzeugte Milch reichte jedoch aus, das niedrigere Leistungsniveau zu kompensieren. Die kleineren Öko-Betriebe erreichten 125 %, die größeren 119 % des konventionellen Milchertrages pro Kuh.

Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben insgesamt resultierten 51 % der betrieblichen Erträge aus Umsatzerlösen für Milch und 27 % aus Zulagen und Zuschüssen. Bei den konventionellen Milchviehbetrieben kamen 53 % aus der Milch und der Anteil der öffentlichen Zahlungen betrug 14 %.

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	11	12	79	96
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	142	351	107	335
Dauergrünland	% LF	36,3	33,7	36,6	32,0
Ertragsmesszahl	EMZ/a	28	30	33	34
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,06	1,80	2,03	1,82
Viehbesatz	VE/100 ha LF	56,7	66,5	91,5	105,9
dar. Milchkühe		31,6	40,7	52,4	68,64
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	197	215	250	317
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-161	40	-165	2
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-79	-36	-74	235
Eigenkapitalquote	%	69	50	62	27
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	5.266	5.611	7.178	8.677
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	47,01	48,33	27,50	26,19
Milchertrag	€/Kuh	2.476	2.712	1.974	2.273
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.743	2.109	2.106	2.844
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	843	1078	1.001	1.542
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	580	532	402	355
dar. umweltgerechte Agrarprod.	€/ha LF	231	182	32	12
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.367	1.594	1.888	2.739
dar. Materialaufwand	€/ha LF	498	545	989	1.519
dar. Personalaufwand	€/ha LF	151	324	152	341
Betriebsergebnis	€/ha LF	376	516	217	105
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	23.869	42.124	15.234	18.715
Betriebseinkommen	€/ha LF	603	961	437	585
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	-82	85	-84	-225

Das von den Öko- Betrieben mit mehr als 80 Milchkühen erreichte bessere Ordentliche Ergebnis ist vorrangig auf die bessere Milchmarktleistung sowie den effizienteren Betriebsmittel- und Faktoreinsatz zurückzuführen. Besonders in konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion in der Fläche statt. Neben dem Viehbesatz zeigt sich das deutlich in den Spezialaufwendungen. Innerhalb der konventionellen Betriebe kompensierten die größeren Unternehmen ihre schlechtere Flächenproduktivität über die Betriebsgröße und den Arbeitskräftebesatz.

Neben dem wesentlichen Niveauunterschied im Milchpreis ermöglichten insbesondere deutlich niedrigere Materialaufwendungen und umfangreichere öffentliche Zahlungen den ökologisch wirtschaftenden Betrieben in beiden Herdengrößen das jeweils bessere wirtschaftliche Ergebnis.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer Milchviehspezialbetriebe in der Rechtsform einer Juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Die Öko-Betriebe verfügten über qualitativ schlechtere Flächen. Der Anteil der Dauergrünlandflächen an der gesamt LF ist um 13 Prozentpunkte höher als beim konventionellen Landbau.

Ähnlich wie in der Gruppe der Natürlichen Personen wirtschafteten auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform Juristischer Personen mit extensiverem Betriebsmittel- und Faktoreinsatz.

**Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe
(Juristische Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	12	110
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.378	1.387
Dauergrünland	% LF	32,9	19,1
Ackerfutterfläche	% LF	66,8	73,5
Ertragsmesszahl	EMZ/a	24	31
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,55	2,40
Viehbesatz	VE/100 ha LF	46,1	84,4
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	22,7	46,9
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	5,6	2,0
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	212	244
Nettoinvestitionen	€/ha LF	168	86
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	161	177
Eigenkapitalquote	%	44	57
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	7.356	9.227
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	46,76	28,29
Milchertrag	€/Kuh	3.440	2.610
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.757	2.882
dar. Umsatzerlöse Milch	€/ha LF	758	1.199
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	503	420
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	192	33
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.602	2875
dar. Materialaufwand	€/ha LF	595	1361
dar. Personalaufwand	€/ha LF	450	664
Betriebsergebnis	€/ha LF	155	6
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	35.431	26.096
Betriebseinkommen	€/ha LF	730	816

Trotz 20 % geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe lag der Milchertrag um mehr als 30 % über dem der konventionell gehaltenen Kühe. Unter der Milchmarktkrise hatten die konventionellen Betriebe zu leiden. Sie konnten nur 60 % des Milchpreises der Öko-Betriebe erzielen.

Aufgrund der extensiveren Produktion erwirtschafteten die Öko-Betriebe nur rund 60 % des Milchumsatzes der konventionellen Betriebe. Der Anteil an den Gesamterträgen betrug 43 % und der Anteil der öffentlichen Zahlungen gut 28 %. Bei den konventionellen Betrieben betrug der Anteil Milchumsatz an den betrieblichen Erträgen nur knapp 42 % und die Zulagen und Zuschüsse hatten einen Anteil von knapp 15 %.

Trotz einer niedrigeren Flächenproduktivität erreichten die Öko-Betriebe ein um 10 Tsd. € höheres wirtschaftliches Ergebnis je Arbeitskraft.

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 31 Betrieben der Rechtsform Natürlicher Personen zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stehen in der Tabelle 4.6 den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 18 Betrieben gegenüber. In beiden Gruppen haben Mutter- und Ammenkühe einen Anteil von mindestens 50 % an den Gesamtvieheinheiten.

Die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter sind die flächenmäßig größeren Betriebe bei gleicher Standortgüte. Der Grünlandanteil war etwas geringer, der Flächenanteil für Ackerfutter dafür deutlich höher.

Das Bilanzvermögen der Öko-Betriebe lag pro Arbeitskraft höher als in den konventionell wirtschaftenden Betrieben und war zu einem größeren Anteil fremdfinanziert. Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt lag bei beiden Gruppen über 50 %.

Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Die ökologisch wirtschaftenden Mutterkuhhalter erzielten ein um 6.371 €/AK höheres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand.

**Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	31	18
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	215	154
Dauergrünland	% LF	72,6	88,1
Ackerfutterfläche	% LF	27,3	11,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	29
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,11	1,25
Viehbesatz	VE/100 ha LF	66,7	71,3
dar. Rinder	VE/100 ha LF	66,3	68,7
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	42,4	44,0
Bilanzvermögen	Tsd. €/AK	225	219
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-32	-28
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-73	-7
Eigenkapitalquote	%	63	77
Betriebliche Erträge	€/ha LF	961	977
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	333	301
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	504	542
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	218	172
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	681	731
Materialaufwand	€/ha LF	201	207
Personalaufwand	€/ha LF	126	87
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	33.078	26.707
Betriebseinkommen	€/ha LF	477	389
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	51	-4

4.3 Verbundbetriebe

Die ausgewerteten **ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe** erzielten ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 39.769 €/AK bzw. 33.949 €/AK und damit innerhalb der Bewirtschaftungsform ein durchschnittliches Resultat. Gegenüber den konventionellen Vergleichsgruppen verzeichneten sie im WJ 2015/16 eine deutliche Überlegenheit (Tabelle 4.7).

Die Betriebsgruppe der 19 ökologisch wirtschaftenden **Verbundbetrieben in der Rechtsform einer Natürlichen Person** ist deutlich dominiert von einzelnen Pflanzenbau-Verbundbetrieben mit hohem Gemüseflächenanteil. Dieser Sachverhalt beeinflusst die Struktur- und Finanzkennwerte maßgeblich und schränkt den Vergleich mit der konventionellen Vergleichsgruppe ein. weisen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe einen nahezu doppelt so hohen Arbeitskräftebesatz aus. Dieser Sachverhalt ist insbesondere auf den umfänglichen Anbau von Feldgemüse und Obst zurückzuführen. Die Tierhaltung stellt sich hinsichtlich Viehbesatz und Verfahren deutlich extensiver dar. Mit gut zwei Fünfteln ist der Gemüse- und Obstbau auch maßgeblich am betrieblichen Umsatz der Öko-Betriebe beteiligt. Rund zwei Drittel höhere öffentliche Zahlungen tragen wesentlich zu den um 352 €/ha LF höheren betrieblichen Erträgen gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe bei. Die recht ungewöhnliche Relation der betrieblichen Aufwendungen zu Lasten der Öko-Betriebe lässt sich ebenfalls auf die verschiedenen Anbaustrukturen zurückführen. Der Mehraufwand wurde durch Mehrerträge deutlich überkompensiert. Die - absolut wie relativ - sehr hohe Rentabilität wirkte sich äußerst positiv auf die Zahlungsfähigkeit und die Entwicklung der Kapitalstruktur aus.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche der ökologisch wirtschaftenden **Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person** betrug nur zwei Drittel des konventionellen Vergleichswertes. Die Tierhaltung erfolgte in geringerem Umfang. Die gegenüber den Natürlichen Personen vergleichsweise intensive Vermögensausstattung in der Fläche fällt auf. Die von Juristischen Personen beider Bewirtschaftungsformen in größerem Umfang betriebenen kapitalintensiven Tierproduktionszweige sind ein Grund dafür. Die ökologisch wirtschaftenden Juristischen Personen konnten gegenüber der konventionellen Vergleichsgruppe die deutlich geringeren Umsätze durch öffentliche Zahlungen, insbesondere jedoch aufgrund des extensiveren Betriebsmitteleinsatzes ausgleichen. Die höhere Flächenproduktivität führte zu dem höheren wirtschaftlichen Ergebnis.

Im Vergleich der ökologisch wirtschaftenden Betriebsgruppen schnitten die Natürlichen Personen besser ab. Neben der - offenbar lohnenden – Feldgemüseproduktion ist der effizientere Betriebsmittel- und Faktoreinsatz als Ursache hierfür zu nennen. Je 100 Euro Aufwand erzielten die Natürlichen Personen 136 Euro Ertrag, die Juristischen Personen nur 111 Euro.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen		Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ²⁾
Betriebe	Anzahl	19	38	11	240
LF	ha/Betrieb	310	302	957	1.523
Grünlandanteil	% LF	29,4	25,0	16,5	14,5
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,38	1,21	1,76	1,97
Viehbesatz	VE/100 ha LF	38,8	56,2	41,4	68,8
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.463	3.836	4.538	5.524
Eigenkapitalquote	%	47	49	45	61
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-108	36	44	191
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-45	57	160	128
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.358	1.389	1.389	2.196
dar. Pflanzenproduktion (inkl. Feldgemüse)	€/ha LF	979	687	415	791
dar. Tierproduktion	€/ha LF	298	658	559	962
dar. Obstbau	€/ha LF	23	0	45	5
dar. Nebenbetr./Handel/Dienstleistg.	€/ha LF	42	41	340	426
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	533	320	511	380
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	32	6	24	8
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	207	17	204	24
Materialaufwand	€/ha LF	486	753	727	1.323
Personalaufwand	€/ha LF	413	145	459	577
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.101	1.749	2.082	2.728
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.549	1.506	1.877	2.675
Betriebsergebnis	€/ha LF	551	243	205	52
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	39.769	25.214	33.949	28.421
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	534	159	140	-31
Cashflow II	€/ha LF	295	102	373	309
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	54	35	101	k.A.

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.2

²⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

5 Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Für den vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2015/16 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 129 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die durchgehend ab dem Wirtschaftsjahr 2013/14 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss. Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht (Tabelle 5.1)

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
	Natürliche Personen		
Einzelunternehmen im Neben- erwerb/Rechtsformwechsel	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen
5	71	23	30
129			
Betriebsform			
spezialisierte Ackerbaubetriebe	spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbund- betriebe	Veredlung
26	65	22	15
(+ ein Sonstiger) = 129			

Vergleiche mit konventionellen Betrieben beziehen sich auf die nach BMEL-Kriterien errechneten Werte ostdeutscher Unternehmen.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

Faktor- und Produktionsausstattung

Die Flächenausstattung der Ökobetriebe nahm seit dem Wirtschaftsjahr 2013/14 um 3,7 % zu. Sie bewirtschafteten im Berichtszeitraum durchschnittlich 438 ha LF, davon waren 39,3 % Dauergrünland. Die Flächenerweiterung 2014/15 von ca. 20 ha im Durchschnitt der 129 Betriebe, führte auch zu einem Anstieg der Pachtflächen von etwa 17 ha. Damit wurde der langjährige Trend des Anwachsens des Eigentumsanteils an der Fläche vorübergehend ausgesetzt. Die Betriebe zeigen jedoch auch weiterhin Interesse, ihre Flächen über Bodenkauf zu sichern (2015/16 wieder leichter Anstieg des Eigentumsanteils um 0,5 Prozentpunkte).

Die Ertragsmesszahl lag bei 30. Auch das Anbauverhältnis bei den Getreidekulturen blieb im dreijährigen Vergleich weitestgehend konstant. Der Anbau von Eiweißpflanzen stieg dagegen im Analysezeitraum stetig. Er betrug im Ausgangsjahr 5,7 % der Ackerfläche und erhöhte sich insgesamt um vier Prozentpunkte. Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) haben in

(

Abbildung 5.1).

Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 49,8 VE/100 ha LF und blieb im Dreijahreszeitraum etwa konstant. Rund 80 % des Viehbesatzes sind Rinder. Der Schweinebestand ist trotz starker Nachfrage nach Schweinefleisch aus ökologischer Erzeugung etwas zurückgegangen. Damit blieben die Veränderungen weitestgehend marginal

(

Abbildung 5.1).

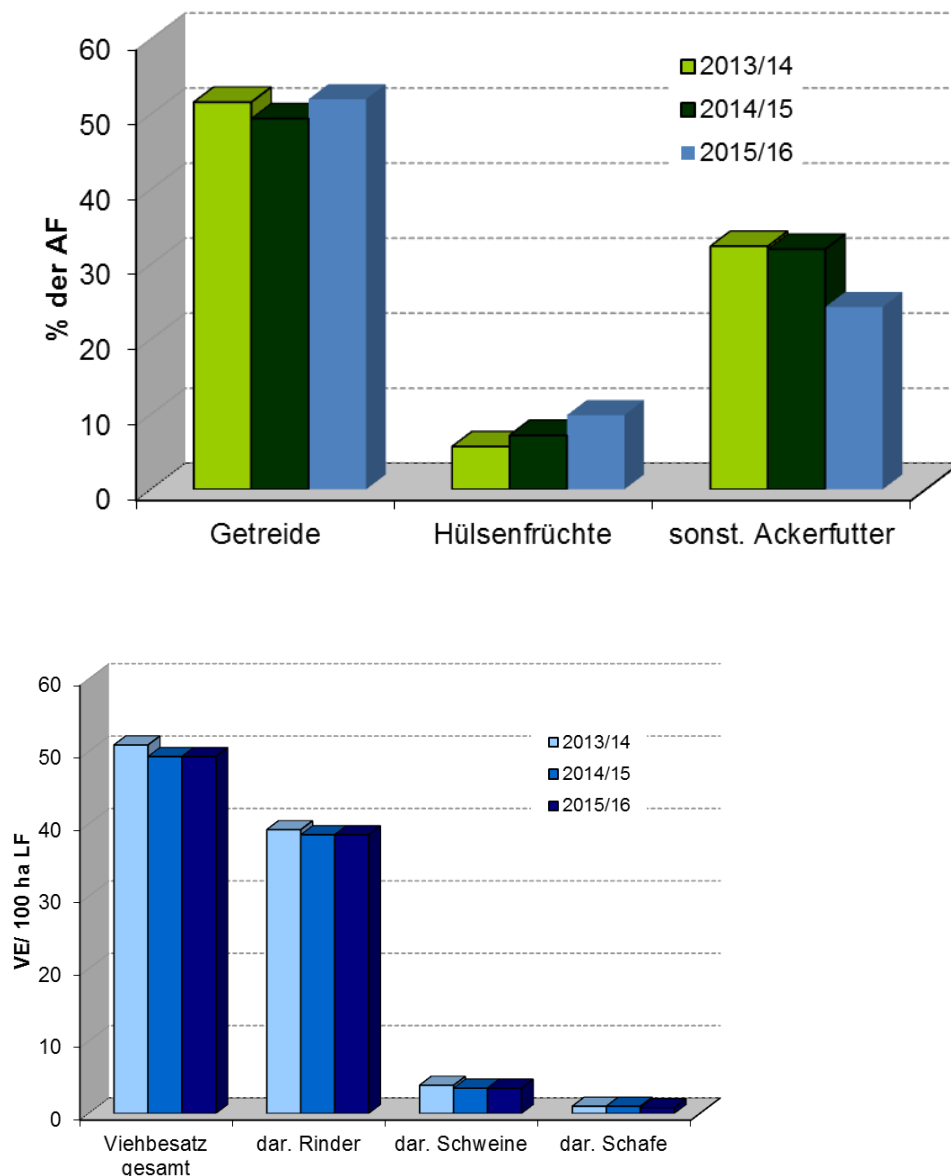


Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre

Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht, was schlussfolgern lässt, dass die Betriebe mit der gegebenen Ausstattung langfristig planen und wirtschaften.

Erträge, Leistungen und Preise

Im konventionellen Ackerbau war die Ernte 2015 auf sehr hohem Niveau. Auch im ökologischen Landbau konnten Spitzenerträge des Vorjahres bestätigt werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Erträge bei Roggen und Kartoffeln. Weizen und Zuckerrüben blieben dagegen hinter den Werten von 2014/15 zurück. Die Werte sind in Abbildung 5.2 graphisch dargestellt.

Die Erzeugerpreise konnten im Wirtschaftsjahr 2015/16 das relativ hohe Niveau der Vorjahre bestätigen oder teilweise übertreffen, so dass insgesamt hohe Umsätze realisiert wurden. Bei Kartoffeln führte das hohe Ernteaufkommen zu schlechteren Preisen.

Die Milchleistung (4 % Fett) erhöhte sich sowohl gegenüber dem Ausgangsjahr als auch gegenüber dem Vorjahreswert um ca. 200 kg jährlich auf 6.855 kg/Kuh/Jahr im WJ 2015/16. Der Milchpreis war im Betrachtungszeitraum stabil hoch und betrug im Berichtsjahr 47,74 Cent/kg, damit lag er etwa 5 % über dem Wert von 2013/14. Das war die Grundlage für ein weiteres erfolgreiches Milchwirtschaftsjahr.

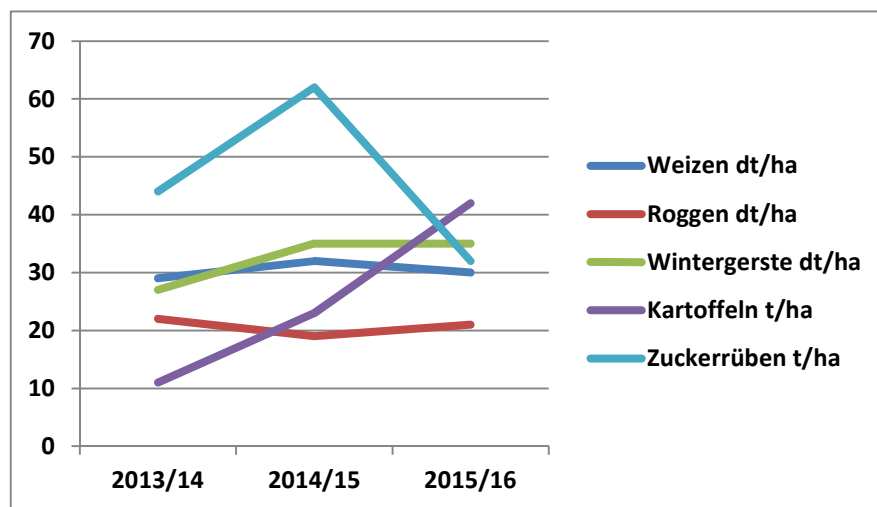


Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Erträge im Ackerbau, identisch 3 Jahre

Unternehmensertrag

Die überwiegend positive Entwicklung der Erträge und teilweise auch der Verkaufspreise führte wiederum zu einem Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Zum Ausgangsjahr 2013/14 sind es mehr als 4 %. Diese Umsatzentwicklung resultiert in Beziehung zum Ausgangsjahr bei dieser Stichprobe überwiegend aus der Tierproduktion (plus 8 %) - insbesondere der Geflügel- und Eierproduktion (plus 24 %).

Die Ökobetriebe haben ihre Umsätze aus Nebenbetrieb/Handel/Dienstleistungen in den Vergleichsjahren konstant halten können. Das lässt auf eine Stabilisierung der Direktvermarktung oder der Etablierung von Nebenbetrieben (Biogas) schließen. Diese Einnahmen nehmen bei den 129 ausgewerteten Ökobetrieben im dreijährigen Durchschnitt fast 17 % des Gesamtumsatzes ein.

Die Zulagen/Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 539 €/ha LF ausmachten, lagen noch unter dem Dreijahresmittel. Der Wert des Vorjahres, der sich unter anderem wegen der Neuregelung der Auszahlungsmodalitäten für die Agrarumweltmaßnahmen verringerte, wurde aber trotz geringerer Direktzahlungen 2015/16, übertroffen. Das beruht insbesondere auf den gestiegenen Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen, die aus geänderten Auszahlungsmodalitäten und Fördersätzen resultieren. Der prozentuale Anteil der Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen verringerte sich auf Grund der stärker gestiegenen Umsatzerlöse von 31,8 % auf 29,3 %.

Unternehmensaufwand

Der Aufwärtstrend in der Summe des Materialaufwands in den letzten Jahren wurde seit 2014/15 gestoppt (Abbildung 5.3). Die Ausgaben für Material konnten im Berichtsjahr gegenüber dem Ausgangsjahr um mehr als 4 % verringert werden. Während sich der Aufwand für Lohnarbeit und Saat- und Pflanzgut im Berichtsjahr noch erhöhte, sank er für Treib- und Schmierstoffe und Futtermittel.

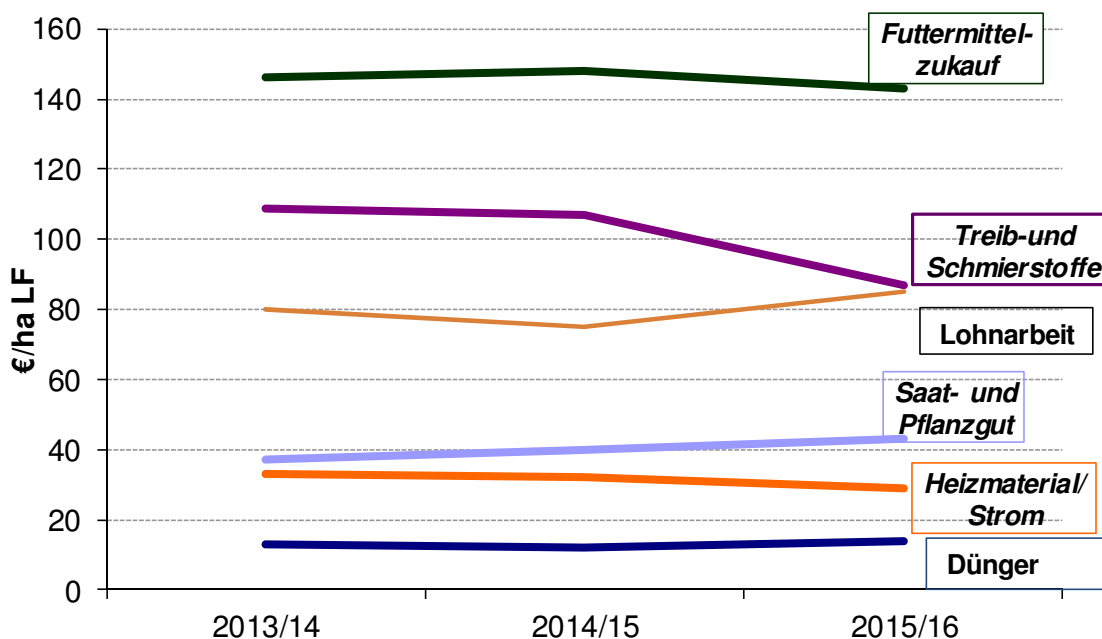


Abbildung 5.3: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre

In den drei Jahren stieg der Personalaufwand um über 7 % auf 330 €/ha. Ursachen hierfür sind die zunehmende Anzahl Lohnarbeitskräfte und insbesondere steigende Löhne. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2015/16 knapp unter dem Dreijahresmittel. Damit konnten die im Vorjahr gestiegenen Aufwendungen wieder verringert werden. Nur in der Position Pachtzins setzte sich die Steigerung fort (auf 109 % des Ausgangsniveaus).

Investitionstätigkeit

Im dreijährigen Durchschnitt betrugen die Nettoinvestitionen 9,6 Tsd. €/AK. Im Ausgangsjahr war der Wert mit 14,3 Tsd. €/AK deutlich höher. Die stetige Investitionstätigkeit lässt aber auf eine das Vermögen erhaltende und wachstumsorientierte Entwicklung schließen. Das Bilanzvermögen stieg im Vergleich zum Ausgangsjahr 2013/14 um über 13 %. Dabei erhöhte sich auch das Bodenvermögen um fast 17 % und macht jetzt nahezu 30 % des Bilanzvermögens aus. Die Tilgungsleistungen verblieben im Berichtsjahr auf gleichem Niveau zu dem Vorjahr.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die wiederum gestiegenen Umsatzerlöse haben bei gleichbleibenden betrieblichen Aufwendungen zu einem Betriebsergebnis geführt, welches über dem dreijährigen Mittel lag. Die Betriebe konnten insgesamt ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre bestätigen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit 35,6 Tsd. €/AK ausgewiesen und lag damit 9,5 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals sowie des Gesamtkapitals war gegeben.

Die Eigenkapitalquote schwankte im Dreijahreszeitraum um 43 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen um ca. 7 %, das Eigenkapital um 5 %. Der Cash flow III war im Analysezeitraum positiv und stieg im Berichtsjahr wieder auf das Niveau des Ausgangswertes. Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft war ebenfalls in allen drei Jahren positiv und lag im Durchschnitt der drei Jahre bei 4,8 Tsd. €/AK.

In allen drei Jahren konnten die Betriebe ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und auch eine positive Eigenkapitalveränderung erreichen, so dass Liquidität und Stabilität eine insgesamt positive Entwicklung nahmen.

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursachen für die bessere Gewinnsituation in den Öko-Betrieben die höheren Umsatzerlöse aus der Tierproduktion und die höheren Öko-Prämien darstellten. Gleichfalls wirkten sich die geringeren Aufwendungen für Material und Unterhaltung positiv auf die Gewinnentwicklung aus. Demgegenüber beeinflussten die geringeren Umsatzerlöse, insbesondere aus der Pflanzenproduktion und den Nebenbetrieben, sowie höhere Aufwendungen für Lohnarbeit, Personal und Pachten die wirtschaftliche Situation negativ.

5.1.2 Betriebsformen

Die folgenden Auswertungen beziehen sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform einer Natürlichen Person.

Spezialisierte Ackerbaubetriebe

Bei einer LF von durchschnittlich 329 ha/Betrieb kam es nur 2014/15 zu einem nennenswerten Zuwachs (8 ha pro Betrieb im Durchschnitt von 24 Ackerbauern). Der Getreideanbau dominiert auf über der Hälfte der Ackerfläche. Allerdings reduzierte sich der Flächenanteil 2014/15 etwas, ehe er 2015/16 wieder das Durchschnittsniveau von 60 % erreichte. Nutznießer war im Vorjahr insbesondere der Hülsenfruchtanbau, dessen Anteil sich gegenüber den Vorjahren auf gut 13 % der Ackerfläche erhöhte. Der Ackerfutteranteil ist leicht rückläufig. Der dreijährige Durchschnitt beträgt 15,4 %. Gleiches gilt für den Hackfruchtanbau, der insbesondere bei Zuckerrüben nur einzelbetriebliche Bedeutung hat. Winterraps wurde im Berichtsjahr von den Betrieben der Stichprobe zwar wieder angebaut, war aber mit 0,6 % der Ackerfläche relativ gering im Anbauumfang. Der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz blieb im dreijährigen Vergleich nahezu konstant. Er beträgt derzeit 6 VE /100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion entsprechen gerade mal 4 % der Umsatzerlöse insgesamt. Die Arbeitskräfteanzahl im Betrieb hat eine minimal steigende Tendenz. Durch die etwas erhöhte Flächenausstattung blieb der Arbeitskräftebesatz im Untersuchungszeitraum aber konstant.

Die hohen Naturalerträge des Vorjahres konnten bestätigt werden (außer bei Triticale und Zuckerrüben) und gingen zum großen Teil mit höheren Erzeugerpreisen für Getreide einher. Der Kartoffelpreis sank bereits 2014/15. Diese Tendenz setzte sich im Berichtsjahr fort. Insgesamt erreichten die Umsatzerlöse im Berichtsjahr genau den Wert des dreijährigen Durchschnittes, d.h. sie lagen über dem Ausgangswert, aber unter dem Vorjahreswert. Die Erlöse aus Nebenbetrieben und Handel reduzierten sich, wobei deren Anteil am Gesamtumsatz bei etwa 6 % lag. Nach einem, insbesondere mit dem Wechsel des Zahlungsmodus begründeten Rückgang in 2014/15, stiegen die Zulagen/Zuschüsse im Berichtsjahr wieder auf das Ausgangsniveau. Der Rückgang bei den Direktzahlungen wurde durch höhere Beträge für die umweltgerechte Agrarerzeugung kompensiert. Die betrieblichen Erträge blieben im Analysezeitraum konstant (Abbildung 5.4). Der Anteil von Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen sank geringfügig von 34,9 % im Ausgangsjahr auf 34,7 % in 2015/16.

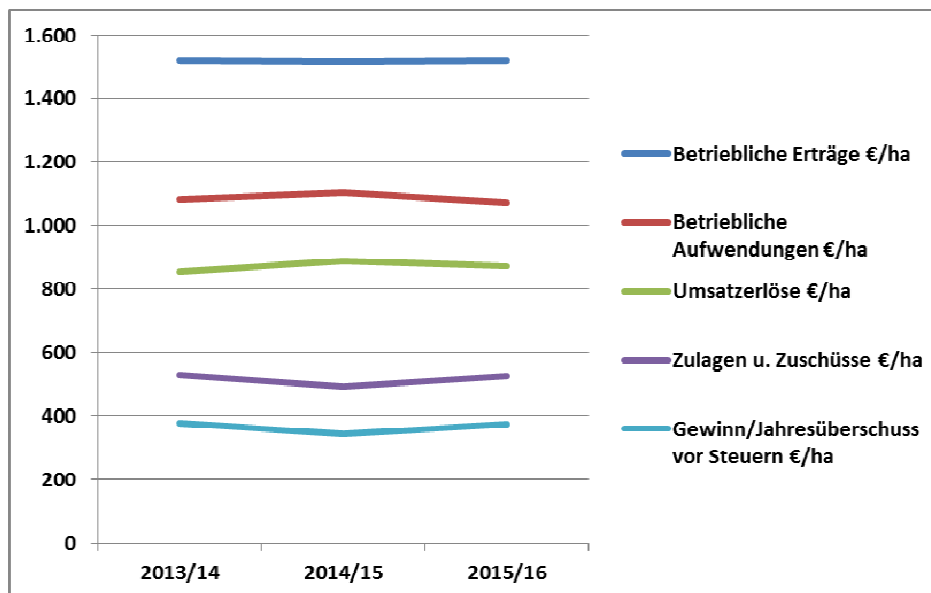


Abbildung 5.4: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben, Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Im Analysezeitraum blieben auch die betrieblichen Aufwendungen konstant. Im Berichtsjahr konnten sie gegenüber dem Vorjahr leicht verringert werden. Der Gewinn pro Hektar stieg im Berichtsjahr ebenfalls wieder auf das Ausgangsniveau. Damit wird das hohe Gewinnniveau erhalten und wird mit 366 €/ha im Durchschnitt der Betrachtungszeitraums nur von den ökologischen Milchbetrieben übertroffen.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erreichte im Berichtsjahr einen Spitzenwert. Mit 47,8 Tsd. €/AK im dreijährigen Durchschnitt wird bei den Öko-Ackerbaubetrieben ein hoher Wert auch über einen längeren Zeitraum erzielt. Die Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr mit rund 23,4 Tsd. €/AK ausgewiesen und lagen damit noch 3.000 € über dem Durchschnitt des insgesamt wirtschaftlich erfolgreichen Analysezeitraums. Die Eigenkapitalquote verringerte sich aufgrund der überwiegend fremdfinanzierten Investitionen auf durchschnittlich 40 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen aus gleichem Grund im Zeitraum an.

Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe (n=47) gab es nur marginale Veränderungen im Berichtszeitraum. Die Flächenausstattung stieg 2015/16 um etwa 4 Hektar im Durchschnitt der Betriebe. Um den gleichen Wert erhöhte sich die Pachtfläche. Damit erfolgte die Flächenerweiterung gegenüber dem Vorjahr in erster Linie über Zupacht.

Die Anzahl der Arbeitskräfte pro Betrieb blieb ebenfalls unverändert, Die gleiche Konstanz gilt für den Viehbesatz, der im dreijährigen Mittel bei 69,6 VE/100 ha LF lag und zu 96 % durch die Rinderhaltung geprägt war.

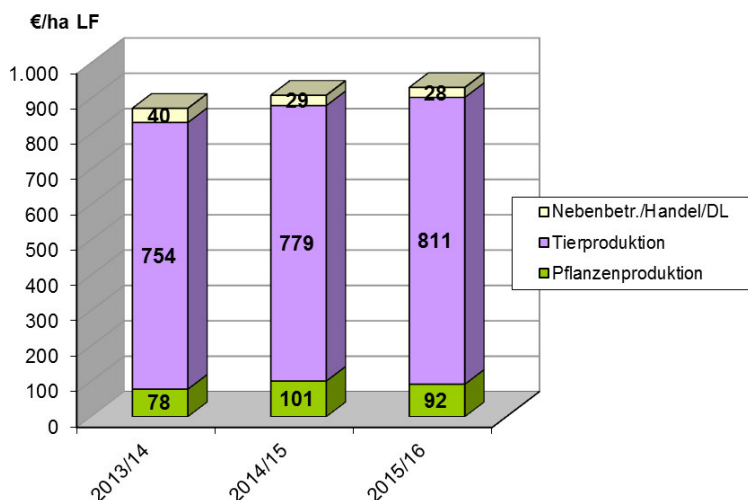


Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Vermögensausstattung erhöhte sich je Flächeneinheit im Betrachtungszeitraum geringfügig um ca. 2 %. Der dreijährige Durchschnittswert betrug 3.583 €/ha LF. Das Eigenkapital lag nach ebenfalls positiver Entwicklung im Durchschnitt der Futterbaubetriebe bei 2.200 €/ha LF und damit 878 €/ha über den Verbindlichkeiten. Die Futterbaubetriebe hatten in allen drei Jahren - zwar rückläufige - aber positive Nettoinvestitionen, die im Dreijahresdurchschnitt bei 2,3 Tsd. €/AK lagen.

Im Wirtschaftsjahr 2013/14 wurden die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 876 €/ha LF zu etwa 86 Prozent von der Tierproduktion erbracht (Abbildung 5.5 und Abbildung 5.6). Im Berichtsjahr betrugen die Umsatzerlöse 933 €/ha, wovon 87 % aus der Tierproduktion stammten. Der gute durchschnittliche Erlös für Milch des Vorjahres konnte auch im Berichtsjahr gehalten werden und war mit 49,75 Cent/kg wiederum ein Spitzenwert. Das war die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Milchviehbetriebe. Damit konnten im Dreijahresdurchschnitt relativ stabil hohe Erlöse erzielt werden.

Der Anteil Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen betrug 2015/16 rund 35 %, im Wirtschaftsjahr 2013/14 waren es noch knapp 39 %. Die Abnahme war auf Grund der Umsatzsteigerung von 6,5 % und der Verringerung der Zulagen/Zuschüsse um 3,5 % gegeben.

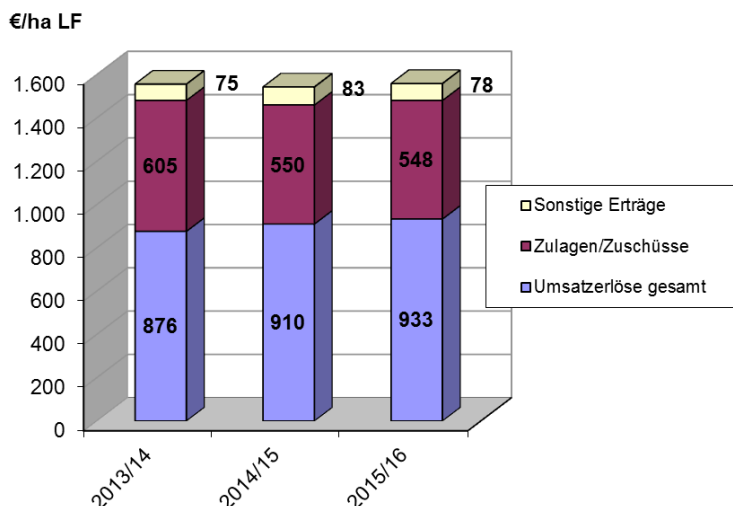


Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Das Betriebsergebnis unterlag keinen großen Schwankungen. Im Berichtsjahr kam es zu einem Anstieg um 7,5 % gegenüber dem Ausgangsjahr. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft in den Futterbaubetrieben stieg um 11 % auf 35,7 Tsd. €/AK. Im Durchschnitt des Analysezeitraums betrug der Cash flow III 96 €/ha LF. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung stieg im Analysezeitraum um ca. 2 Tsd. € pro Jahr und AK und lag im Durchschnitt der drei Jahre bei 4.588 €/AK.

Die unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen (Milch- und Mutterkühe) haben eine andere Struktur der betrieblichen Erträge (Abb. 5.7) und führten auch in der Dreijahresbetrachtung zu differenzierten Wirtschaftserfolgen (Tabelle 5.2). Das Ordentliche Ergebnis der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe war im dreijährigen Durchschnitt je Flächeneinheit fast doppelt so hoch wie in den Mutterkuhbetrieben (Tabelle 5.2). Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erhöhte sich in den Milchbetrieben auf Grund des Milchpreises, während es in den Mutterkuhbetrieben nur zu einer leichten Verbesserung des Einkommens kam.

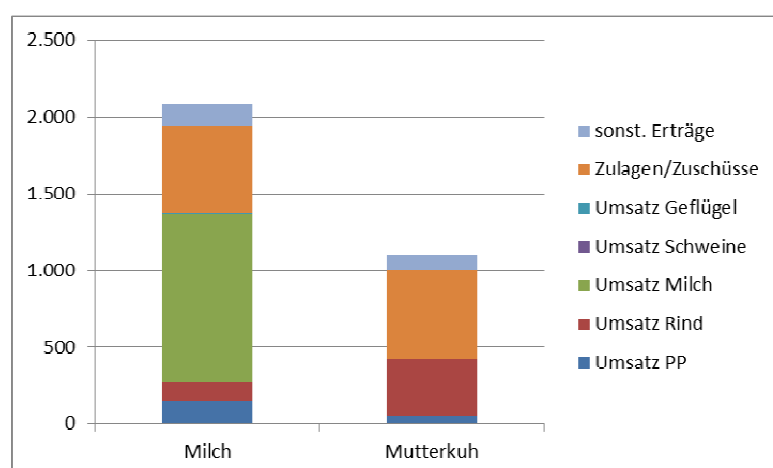


Abbildung 5.7: Struktur der betrieblichen Erträge in Milch- und Mutterkuhbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch dreijährige Durchschnitte

Tabelle 5.2: Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

		Milchvieh-/ Milchviehverb.		Mutterkuh	
		2013/14	2015/16	2013/14	2015/16
Betriebe	Anzahl	18	18	25	25
Fläche	ha LF	236	246	225	226
AK-Besatz	AK/100 ha	1,99	2,00	1,23	1,20
Bilanzvermögen	€/ha	4.462	4.453	2.726	2.807
Nettoinvestitionen	€/ha	154	-13	34	7
Betriebliche Erträge	€/ha	2.061	2.113	1.154	1.067
dar. Umsatzerlöse	€/ha	1.371	1.450	454	466
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	588	573	639	533
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	1.537	1.574	872	783
Ordentliches Ergebnis	€/ha	462	476	241	241
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	37.485	38.851	30.298	31.840
Eigenkapitalquote	%	56	60	58	61

Verbundbetriebe

Im dreijährigen Durchschnitt hatten die Verbundbetriebe eine Flächenausstattung von 344 Hektar pro Betrieb. Der Eigentumsanteil der betrug rund 100 ha pro Betrieb und somit knapp 30 %. Jahresbedingte Änderungen sind marginal.

Der Arbeitskräftebesatz blieb im Untersuchungszeitraum etwa konstant und betrug im Mittel der drei Jahre 1,24 AK/100 ha LF. Gleiches gilt für den Viehbesatz, der im Mittel bei 43,7 VE/100 ha LF lag.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche zeigt die gleichen Tendenzen wie bei allen Ökobetrieben. Der Getreideflächenanteil variiert jahresbedingt um durchschnittlich 64 %, der Hülsenfruchtanteil war ansteigend auf 9,4 % und das Ackerfutter wird 2015/16 etwas weniger (25,1 % der Ackerfläche).

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe entwickelte sich bis auf Sommergerste und Kartoffeln positiv. Die Erlöse 2015/16 lagen bei Getreide insgesamt über den Vorjahreswerten. Unterschiedliche Tendenzen waren bei einzelnen Kulturen und Regionen zu beobachten. Im Allgemeinen konnten die hohen Erzeugerpreise des Ausgangsjahres im Berichtsjahr bestätigt werden.

Das Bilanzvermögen verringerte sich im Analysezeitraum um 4 %. Allerdings lag der Wert im Berichtsjahr wieder etwas über dem des Vorjahres. Die Nettoinvestitionen verringerten sich im Vorjahr gegenüber 2013/14 sowie im Berichtsjahr nochmals auf jetzt minus 12 Tsd. €/AK. Der Durchschnitt für den Analysezeitraum lag bei 15,7 Tsd. €/AK. Die Tilgung von Verbindlichkeiten lag im Dreijahresdurchschnitt bei 160 €/ha. Die Eigenkapitalquote erreicht einen Wert von 44 %.

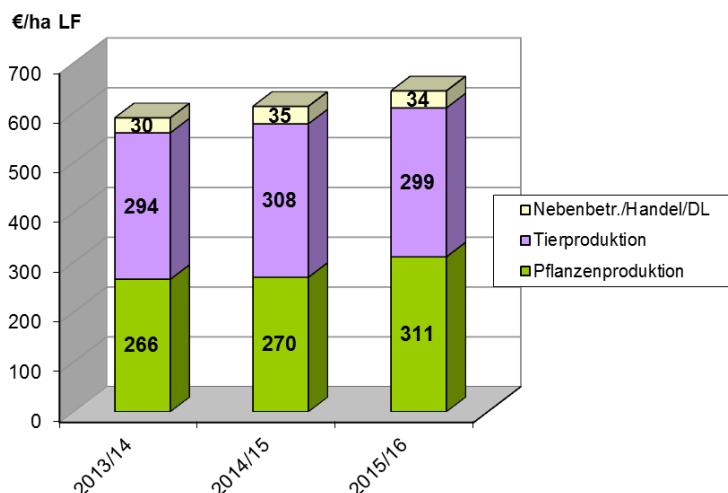


Abbildung 5.8: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Die Umsatzerlöse erhöhten sich kontinuierlich von 606 €/ha auf 662 €/ha. Das gilt insbesondere für die Pflanzenproduktion. In der Tierproduktion blieb der Wert im Wesentlichen konstant und schwankt im Dreijahresdurchschnitt um 300 €/ha. Während in den ersten beiden Jahren die Umsätze aus der Tierproduktion den größeren Anteil einnahmen, überwog in 2015/16 der Anteil aus der Pflanzenproduktion (Abbildung 5.8).

Die Umsatzerlöse resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide (39 %), von Erzeugnissen aus Schweinehaltung (20 %) und der Rinderhaltung (17 %). Auch sind die Umsätze aus Nebenbetrieben und Handel mit ca. 5 % erwähnenswert.

Die Zulagen/Zuschüsse veränderten sich von 564 €/ha am Anfang des Analysezeitraums, über 488 €/ha LF auf 542 €/ha im Wirtschaftsjahr 2015/16. Damit entspricht das Berichtsjahr wieder fast dem Niveau des Ausgangsjahres. Der Grund war primär der Anstieg der Prämie für die umweltgerechte Agrarproduktion.

Der Materialaufwand lag im Dreijahresdurchschnitt bei 377 €/ha LF. Gegenüber dem Vorjahr, kam es im Berichtsjahr zu einer Steigerung um 3,5 %, die hauptsächlich auf höhere Aufwendungen für Tierzukauf und Lohnarbeit basierten.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand des Ausgangsjahres in Höhe von 33,1 Tsd. €/AK konnte noch nicht wieder erreicht werden, lag aber im Berichtsjahr mit 32,8 Tsd. €/AK um mehr als 14 % über dem Vorjahr. Der Cash flow III und die bereinigte Eigenkapitalveränderung verringerten sich aufgrund deutlich höherer Nettoentnahmen gegenüber dem Ausgangsjahr. Der Cash flow III war aber im Berichtsjahr wieder positiv. Der Gewinn verringerte sich etwas und hatte ein Durchschnittswert für den Analysezeitraum von 225 €/ha.

5.2 Zeitreihe identischer Betriebe über 11 Jahre

In die Analyse identischer Unternehmen über 11 Jahre sind 40 Betriebe einbezogen (9 Ackerbau-, 19 Futterbau-, ein Veredlungs-, 11 Verbundbetriebe). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert.

Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn (Wirtschaftsjahr 2005/06) und das Ende des Betrachtungszeitraumes (Wirtschaftsjahr 2015/16).

Die durchschnittliche Flächenausstattung war nahezu konstant und lag bei 420 ha LF. Die Jahreswerte schwanken nie mehr als 5 ha um diesen Durchschnitt. Der Anteil Eigentumsflä-

che stieg hingegen deutlich von 14,5 auf über 29 %. Der Arbeitskräftebesatz schwankte im Betrachtungszeitraum zwischen 1,64 AK/100 ha LF in 2010/11 und 1,46 in 2006/07. Insgesamt ist in den letzten Jahren eine Stabilisierung zu erkennen.

Ab 2005/06 erhöhte sich der Viehbesatz um ca. 10 % bis zum Wirtschaftsjahr 2010/11. Seitdem liegt er nahezu gleichbleibend bei 43 VE/100ha LF, davon 80 % Rinder (Tabelle 5.4). Im Berichtsjahr hatten die Öko-Betriebe fast doppelt so viele Schweine wie im Ausgangsjahr (von 3,4 auf 6,4 VE/100ha). Der Schafbesatz ging im Untersuchungszeitraum um 2,6 VE auf 1,6 VE/100ha LF zurück. Besonders deutlich war der Rückgang im Berichtsjahr.

Auf der Ackerfläche blieb der Getreideanteil in etwa konstant. Nur 2006/07 wurde etwas weniger Getreide angebaut. Die Anbaufläche von Ackerfutter stieg von 21,5 % der Ackerfläche im Ausgangsjahr auf 29,3 % im Vorjahr. Dafür sind insbesondere die veränderte Prämienfähigkeit der Fläche seit 2005/06 und die vermehrte Eigenerzeugung von Futter verantwortlich. Letzteres resultiert aus der novellierten EU-Öko-Verordnung und den gestiegenen Preisen für Futtermittel. Dieser Trend setzte sich im Berichtsjahr nicht fort.

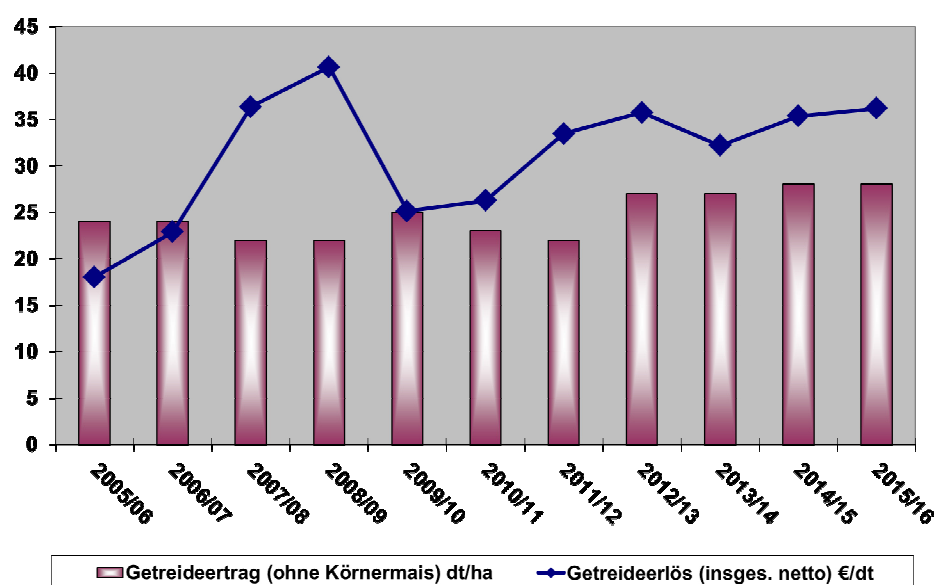


Abbildung 5.9: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 11 Jahre

Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten jährlichen Schwankungen. Das Ertragsniveau stieg im Analysezeitraum. Seit der Ernte 2012/13 hat sich der Durchschnittsertrag erhöht und die Erträge sind seitdem auf einem stabilen Niveau (Abbildung 5.9). Die schlechtesten Erträge gab es in den Erntejahren 2007, 2008 und 2011.

Die Milchleistung (4% Fett) verbesserte sich insgesamt um 9,7 %. Die bisherigen Bestmarken von 6.150 kg Milch/Kuh und 6.147 kg Milch/Kuh stammen aus den Wirtschaftsjahren 2014/15 und 2012/13 (Abbildung 5.10).

Die hohen Erzeugerpreise des Wirtschaftsjahres 2008/09 konnten in den letzten drei Jahren fast wiederholt werden. Bemerkenswert sind die stabil hohen Erlöse in den letzten Jahren. Mit 44,66 €/dt für Weizen wurde im Berichtsjahr der höchste Preis für die Analyseperiode erzielt (vgl. Anlage Zeitreihe).

Der bisherige Höchstpreis für Milch aus dem Wirtschaftsjahr 2007/08 konnte in den letzten drei Wirtschaftsjahren übertroffen werden. Im Vorjahr 2014/15 stieg der Milcherlös auf 46,3 €/dt, im Berichtsjahr auf 47,9 €/dt. Damit entsprach der gegenwärtige Preis einem Plus von fast 46 % zum Ausgangsniveau von 2005/06.

Das Bilanzvermögen stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe je Flächeneinheit kontinuierlich um 45 %. Das Eigenkapital erhöhte sich um rund 45 %

auf 1.842 €/ha LF. Die Verbindlichkeiten stiegen um fast 50 % und lagen im Berichtsjahr bei 1.559 €/ha LF. Die Eigenkapitalquote schwankte zwischen 51 (2009/10) und 54 %.

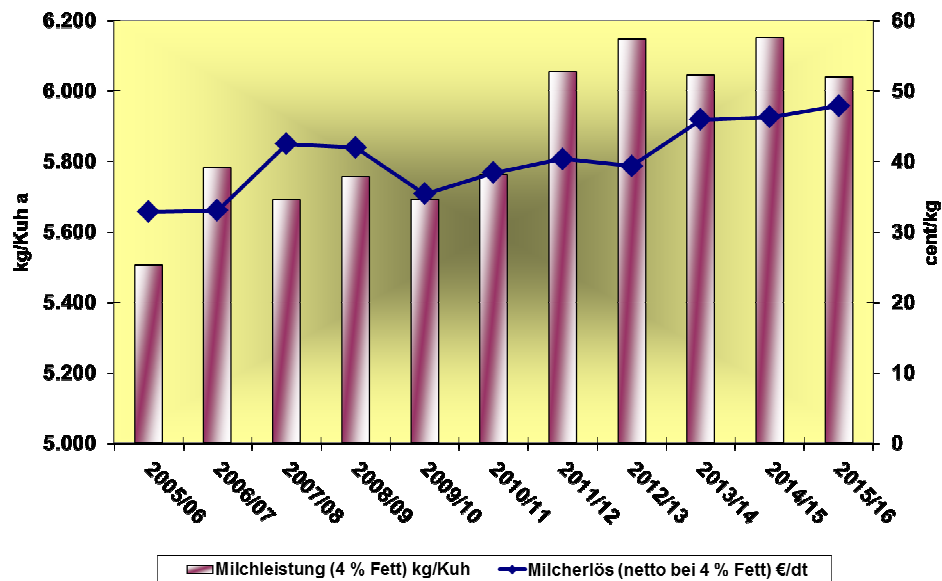


Abbildung 5.10: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 11 Jahre

Die Nettoinvestitionen lagen zu Beginn des Analysezeitraums 2005/06 im negativen Bereich. Seitdem können, bis auf 2010/11 und 2011/12, positive Nettoinvestitionen nachgewiesen werden. Die höchsten Werte lieferten die Jahre 2013/14 mit 199 €/ha und 2007/08 mit 153 €/ha. Der positive Mittelwert bedeutet, dass die Betriebe langfristig wuchsen. Die Abschreibungen differieren im Untersuchungszeitraum von Jahr zu Jahr wenig. Es ist aber eine steigende Tendenz nachweisbar. So liegt der Wert im Berichtsjahr 22 % über dem Ausgangswert und bewegte sich zwischen 146 und 178 €/ha LF jährlich.

Die Umsatzerlöse stiegen mit Ausnahme des WJ 2009/10 kontinuierlich jeweils im Vergleich zum Vorjahr an. Mit 1.034 €/ha in 2015/16 war ein Spitzenwert in der Betrachtung erreicht, der fast 80 % über dem Ausgangswert lag. Im Durchschnitt der Analysebetriebe der Stichprobe stammen die Umsätze aktuell zu über der Hälfte aus der Tierproduktion und zu 42 % aus der Pflanzenproduktion.

Die Zulagen/Zuschüsse blieben bei Betrachtung des Ausgangs- und des Berichtsjahres fast konstant. Tendenziell erhöhten sie sich im Berichtszeitraum bis zum Wirtschaftsjahr 2007/08. Die höchsten Beträge bei Zulagen/Zuschüsse (> 530 €/ha) wurden für 2007/08, 2013/14 und 2015/16 ausgewiesen. Die Ausgleichszulage unterlag jährlichen Schwankungen zwischen 23 und 32 €/ha. Die Prämie für umweltgerechte Agrarproduktion war relativ konstant und bewegte sich im Durchschnitt zwischen 157 und 179 €/ha LF. Erst im Berichtsjahr kam es zu einer Steigerung von ca. 36 % zum langjährigen Mittel (2006 bis 2015; 165 €/ha). Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag verringerte sich von 45 % im Wirtschaftsjahr 2005/06 auf 32 % im Wirtschaftsjahr 2015/16. Für diese relative Veränderung waren im Wesentlichen die gestiegenen Umsatzerlöse verantwortlich.

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 bis 2013/14 fast kontinuierlich um insgesamt 56 %. Im Vorjahr wurde der Anstieg gestoppt und im Berichtsjahr konnte der Aufwand leicht verringert werden. Die größten Steigerungen waren beim Futtermittelzukauf (147 %), Saat- und Pflanzgut (100 %) und Lohnarbeit/Maschinenmiete (29 %) zu verzeichnen. Die zeitweise Steigerung der Aufwendungen für Treib- und Schmierstoffe (bis 2012/13) konnte in den vergangenen zwei Jahren wieder verringert werden.

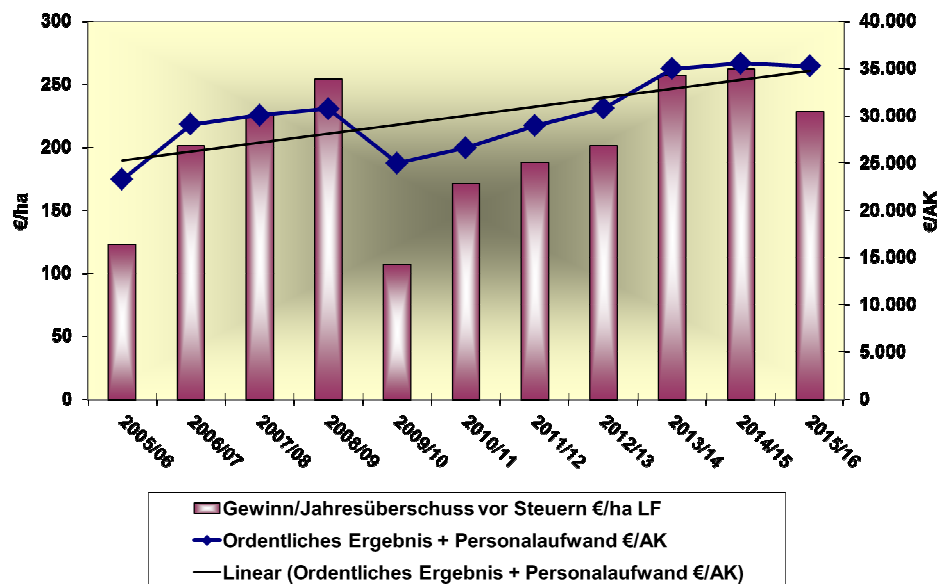


Abbildung 5.11: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand) von 2004/05 bis 2015/16, identische Öko-Betriebe insgesamt, 11 Jahre

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2008/09 und in den Vorjahren Beträge von mehr als 250 €/ha LF. Der niedrigste Gewinn wurde 2009/10 mit 107 €/ha realisiert. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft wider, das in den beiden letzten Analysejahren mit mehr als 35 Tsd. €/AK rund 50 % über dem Ausgangswert lag. Die Trendlinie in der Abbildung 5.11 zeigt eine eindeutig positive Entwicklung.

Wegen der hohen Tilgung und überdurchschnittlicher Nettoentnahmen wurde der Cash flow III im Wirtschaftsjahr 2008/09 negativ. Aber auch in den beiden Folgejahren lag der Cash flow III trotz geringerer Tilgungen wegen der schlechteren Wirtschaftlichkeit im negativen Bereich. Erst seit 2011/12 entspannte sich die Liquiditätssituation. Spitzenwerte brachte neben 2007/08 auch 2013/14 mit einem Cash flow III von 126 €/ha.

Die bereinigte Eigenkapitalveränderung war nur 2009/10 im negativen Bereich und bleibt damit im Mittel der Jahre positiv. Wie beim Cash flow brachten die guten wirtschaftlichen Jahre 2007/08, 2012/13 und 2013/14 auch bei der bereinigten Eigenkapitalentwicklung die besten Ergebnisse und dokumentieren die gewachsenen wirtschaftliche Attraktivität des Ökolandbaus.

Tabelle 5.3: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt**				Ackerbau***				Futterbau***				Verbund***			
		2013/14	2014/15	2015/16	%*	2013/14	2014/15	2015/16	%*	2013/14	2014/15	2015/16	%*	2013/14	2014/15	2015/16	%*
	Anzahl	129	129	129		24	24	24		47	47	47		13	13	13	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	425	444	445	105	322	331	334	104	216	216	220	102	345	341	346	100
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,50	1,50	1,51	101	1,05	1,04	1,06	101	1,67	1,69	1,64	98	1,21	1,26	1,24	102
Viehbesatz	VE/100 ha LF	50,9	49,3	49,3	97	6,3	6,3	6,0	95	69,2	70,2	69,3	100	43,8	44,7	42,7	97
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	26	26	26	100	28	30	29	104	30	32	31	103	24	24	27	113
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.428	6.604	6.855	107					5.887	5.941	5.896	100	7.108	8.606	5.837	82
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	29,48	31,14	33,15	112	29,26	31,70	34,07	116	31,24	30,63	33,15	106	28,95	29,49	30,17	104
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	45,48	47,35	47,74	105					47,55	47,46	49,75	105	37,73	39,39	43,71	116
Nettoinvestitionen	€/ha LF	215	101	117	54	234	168	248		85	29	1		539	183	-149	
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.117	1.141	1.165	104	855	888	872	102	876	910	933	107	606	634	662	109
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	300	276	297	99	753	772	777	103	78	101	92	118	266	270	311	117
dar. Tierproduktion	€/ha LF	628	654	680	108	41	38	35	85	754	779	811	108	294	308	299	102
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	581	524	539	93	531	493	527	99	605	550	548	91	564	488	542	96
Materialaufwand	€/ha LF	646	630	620	96	389	420	390	100	413	393	395	96	379	369	382	101
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	307	321	330	107	167	159	164	98	203	223	220	108	157	167	186	118
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.828	1.829	1.841	101	1.521	1.516	1.520	100	1.562	1.550	1.563	100	1.311	1.257	1.356	103
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.557	1.572	1.568	101	1.083	1.105	1.073	99	1.175	1.172	1.148	98	1.009	981	1.091	108
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	197	168	196	99	378	345	375	99	331	318	358	108	240	221	214	89
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	32.501	33.234	35.579	109	47.662	45.944	49.846	105	32.114	32.473	35.675	111	33.140	28.679	32.811	99
Relative Faktorentlohnung	%	108	107	110	102	122	119	124	102	112	107	113	100	114	104	111	97
Cash- flow III	€/ha LF	89	46	80	90	30	-3	11	37	78	106	102	131	125	-17	30	24
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	67	57	91	136	55	19	87	158	46	76	106	230	106	-33	-2	-2
Eigenkapitalquote	%	43,0	43,0	42,0	98	43,0	41,0	40,0	93	57,0	59,0	61,0	107	43,0	46,0	43,0	100

* Verhältnis 2015/16 zu 2013/14

** alle RF und BF

*** nur Natürliche Personen

Tabelle 5.4: Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt											
		2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	%*
	Anzahl	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	424	425	418	416	420	422	422	422	417	416	417	98
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,50	1,46	1,52	1,55	1,55	1,64	1,54	1,56	1,58	1,58	1,59	106
Viehbesatz	VE/100 ha LF	40,3	41,7	44,0	44,0	42,8	44,2	43,2	43,1	43,3	43,1	42,0	104
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	24	24	22	22	25	23	22	27	27	28	28	117
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.505	5.781	5.691	5.756	5.692	5.761	6.055	6.147	6.045	6.150	6.039	110
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	18,03	22,88	36,37	40,64	25,12	26,26	33,45	35,75	32,20	35,34	36,19	201
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	32,82	33,00	42,46	41,99	35,40	38,38	40,33	39,34	45,93	46,27	47,90	146
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-31	60	153	115	107	-72	-7	67	199	49	61	
Umsatzerlöse	€/ha LF	579	634	781	819	738	811	852	916	992	1012	1034	179
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	232	261	308	345	312	328	348	406	429	441	433	187
dar. Tierproduktion	€/ha LF	323	348	440	432	376	433	453	450	506	508	534	165
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	523	530	549	508	505	506	506	507	549	494	534	102
Materialaufwand	€/ha LF	319	340	402	426	414	427	458	487	496	496	486	152
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	223	239	248	261	274	274	281	283	302	311	329	148
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.161	1.257	1.419	1.462	1.327	1.382	1.436	1.521	1.646	1.647	1.657	143
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	977	1.017	1.144	1.166	1.165	1.158	1.194	1.273	1.337	1.325	1.370	140
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	123	201	225	254	107	171	188	201	257	262	228	185
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	23.234	29.066	30.046	30.748	24.970	26.607	28.952	30.764	34.981	35.536	35.249	152
Relative Faktorentlohnung	%	99	110	112	114	95	103	103	108	116	116	111	113
Cashflow III	€/ha LF	69	108	155	-30	-36	-11	43	82	126	80	5	7
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	20	65	88	62	-34	29	29	95	98	68	84	420
Eigenkapitalquote	%	52	54	53	53	51	52	53	54	52	54	52	100
* Verhältnis 2015/16 zu 2005/06													

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Öko-Betriebe je ostdeutsches Bundesland	
- Förderperiode 2000 – 2006, 2007 – 2009 und ab 2010	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – Natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– Natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – Juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und sonstiger Futterbau	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Verbund / spez. Milchvieh- / Milchviehverbundbetriebe	75
Identische Betriebe – Vergleich Juristische Personen	79